

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift 'oder deren Raum.

N 109.

Halle, Donnerstag den 12. Mai

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Frankfurt a. M., d. 10. Mai, Abends. (Tel.) Nach einem in der Abendausgabe der „Postzeitung“ mitgetheilten Wiener Telegramm sind die Conferenzmächte übereingekommen, in der für nächsten Donnerstag anberaumten Conferenzsitzung sofort in Friedensverhandlungen einzutreten; die Ansichten seien nicht ungünstig.

Hamburg, d. 10. Mai, Nachmittag. Hier ist ein Comité zur Verpflegung der in dem gestrigen Seegefecht Verwundeten in Bildung begriffen. — Die zu Cuxhaven erscheinende Zeitung hat folgendes Extrablatt veröffentlicht: Gestern Nachmittag hat südlich von Helgoland zwischen dem österreichisch-preussischen und dem dänischen Geschwader ein zweistündiges Seegefecht stattgefunden. Die Dänen, zum Rückzuge gezwungen, fireneten nordwärts, konnten aber, weil der Vordermast der Fregatte „Schwarzenberg“ in Brand geschossen war, von den allirten Schiffen nicht nachdrücklich verfolgt werden. Der Verlust der Dänen ist unbekannt. Der „Schwarzenberg“ hat etwa 170 Tode und Verwundete, unter den letzten viele schwer; auf dem „Nadesty“ waren 5 Kampfunfähige, auf den preussischen Kanonenbooten keine. Die Mannschaften kämpften mit außerordentlicher Bravour und Todesverachtung. Die Schnelligkeit der preussischen Kanonenboote und die Vortrefflichkeit ihrer Geschütze bewährte sich auf das Glänzendste. Ein hier zusammengetretenes Comité zur Pflege der Verwundeten findet bei den Mitbürgern durch Anerbietungen aller Art die thätigste Unterstützung.

Hamburg, d. 10. Mai, Abends. (Tel.) Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus Cuxhaven ist heute Nachmittag 4 Uhr der preussische Aviso-Dampfer „Adler“ mit den schwer verwundeten Oesterreichern nach hier abgegangen.

Hamburg, d. 10. Mai, Mittags. (Tel.) Nach einer telegraphischen Meldung aus Cuxhaven ist das deutsche Geschwader heute früh dort eingelaufen, der „Schwarzenberg“ mit Verlust des Fockmastes und des Klüverbaumes und anderen starken Beschädigungen. Das gestrige Gefecht hatte zwischen Helgoland und der Elbmündung stattgefunden. Dem Vernehmen nach hat das Geschwader im Ganzen 170 Tode und Verwundete.

Hannover, d. 10. Mai. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Adelskammer kam der Beschluß der Deputirtenkammer, die Politik des Ministers des Aeußern, Grafen Platen betreffend, zur Berathung. Der Minister des Innern von Hammerstein sagte, daß die Regierung jede Erörterung über die bezüglichen Unterredungen Platen's ablehne; sie beharre in ihren Bemühungen für die Selbstständigkeit der Herzogthümer. Ein einseitiges Vorgehen Hannovers in der Successionsfrage wird abgelehnt. Der Minister verliest eine Erklärung Platen's: Die Berichte des englischen Gesandten gäben kein richtiges und vollständiges Bild. Dieselben enthielten nichts über Platen's Wahrung des deutschen Rechts und dessen Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Fortrennung der Herzogthümer von Dänemark. Auf Rössing's Frage, ob die Regierung die Selbstständigkeit der Herzogthümer als Trennung von Dänemark auffasse, beantwortete von Hammerstein ausweichend. Die Diskussion ist auf übermorgen vertagt worden.

London, d. 9. Mai. Auf eine Interpellation Donoughmore's im Oberhause erwiderte Lord Russell, es sei eine einfache Waffenruhe und ein Waffenstillstand vorgeschlagen worden, und zwar letzterer mit Räumung Alsen's und Jütlands von Seiten der beiden kriegführenden Mächte. Dänemark habe die Waffenruhe gewählt. — Im

Unterhause erwiderte Sir G. Grey auf eine Interpellation Daborne's, einem aus Helgoland eingelaufenen, an das Colonial-Amt gerichteten Telegramme des dortigen Gouverneurs zufolge habe zwischen zwei österreichischen Fregatten und drei Kanonenbooten einerseits und zwei dänischen Fregatten und einer Corvette andererseits ein Gefecht stattgefunden. Die österreichischen Schiffe seien von den dänischen geschlagen worden, hätten sich in der Richtung von Helgoland zurückgezogen und eine österreichische Fregatte sei in Brand gerathen. Diese Mittheilung des Ministers wird mit vielseitigem Beifalle aufgenommen.

In der Montags-Sitzung der Conferenz hat man sich, wie aus London telegraphisch gemeldet wird, über eine vorläufige Einstellung der Feindseligkeiten verständigt. Obwohl die deutschen Mächte die Fortdauer der Herausgabe der gekaperten Schiffe zurückgezogen hätten, hat sich Dänemark doch geweigert, auf einen förmlichen Waffenstillstand mit Kündigungsfrist einzugehen, und eine „einfache Waffenruhe“ von vier Wochen mit Beibehaltung des gegenwärtigen militärischen Bestandes vorgezogen. Man nimmt in Kopenhagen sehr geringe Rücksicht auf das Geschick Jütlands, welches nun von den Verbündeten besetzt bleibt, und hält es für wichtiger, sich „im Prinzip“ nichts zu vergeben. — Gleichzeitig mit der Conferenzsitzung hat in der Nähe von Helgoland ein heftiges Seegefecht stattgefunden. Nachdem eine der beiden österreichischen Fregatten in Brand gerathen war, war die Uebermacht auf dänischer Seite, da die drei preussischen Kriegsschiffe nur Schiffe von kleineren Dimensionen sind; das verbündete Geschwader zog sich daher zurück. Von West her sind drei größere österreichische Kriegsschiffe auf dem Wege, die nun zu spät kommen.

Aus Gravenstein vom 4. d. Mts. wird berichtet: Vorgestern Mittags wurde auf Befehl des Ober-Commandos das seit dem 18. April im Satruper Holz unweit des Wassers lagernde Brücken-Material Behufs anderweitiger Verwendung abgefahren. Die Pontonnier-Compagnie des Brandenburgischen Pionier-Bataillons, der dieses Material angehört, hatte sich dieser Arbeit zu unterziehen, die nicht allein schwierig, weil eine so große Menge von verschiedenen Fahrzeugen (gegen 80) in einem Gehölz, wo nur mangelhaft für Wege gelost, überhaupt mit großer Mühe und Umsicht zu bewegen ist, sondern auch höchst gefährlich war für das lebendige wie todt Material, weil nur nach Süden hin abgefahren werden konnte, und dabei mehr als 1000 Schritte über vollständig freies, von der nunmehr mit armiten Batterien gespickten Alsenner Küste total eingesehenes Feld zu passiren waren. Daß der Feind, aufmerksam auf solche Bewegung, seine Geschütze donnern lassen würde, war gewiß wohl bedacht worden, die Arbeit aber bei Nacht vorzunehmen, wäre eine weit mislichere Sache gewesen, da der Feind durch das starke Geräusch einer fahrenden Colonne aufmerksam gemacht und, bekannt mit der Entfernung, nur auf die Lisiere des Waldes zu richten brauchte, um Schaden, mindestens aber Schwierigkeiten hervorzurufen, und dann die Dunkelheit zur Aufrechterhaltung der Ordnung nur in höherem Maße hinderlich gewesen wäre. Die Dispositionen für das Abziehen der Colonne waren so getroffen, daß die Wagen in großer Distanz von einander fahren sollten, und zwar sollte nicht eher der nächste Wagen den Wald verlassen, als bis der vorhergehende in Sicherheit sei, und so wurde der schmale, über das freie Feld führende Weg stets offen und rein gehalten. Außerdem mußten die Wagen im Trab über das eingesehene Feld fahren. Die ersten Wagen passirten ungehindert, alsdann aber feuerte der Feind aus vier Geschützen auf jeden Wagen, sobald derselbe den Wald verlassen hatte. Dergleichen Schüsse wohlgezielt waren, thaten sie doch nur unerheblichen Schaden. Es wurden nur einige Räder zertrümmert, die Fahrt trotzdem aber ungehindert auf dem bloßen Achschentel fortgesetzt; ein Granatstück ging durch ein eisernes Ponton hindurch und wurde dieses letztere noch im Laufe des Tages wieder reparirt. Einem Unteroffizier wurde das Pferd

unter dem Leibe erschossen; das Granatstück ging zwischen Schenkel und Säbel des Reiters durch den Leib des Pferdes. Der Säbel wurde beschädigt, nicht das Bein. Die Ruhe, Kaltblütigkeit und Unschick sowohl der Offiziere wie Mannschaften muß rühmlichst anerkannt werden, zumal da wegen des Desfilirens der einzelnen Wagen die Arbeit eine Zeit von drei Stunden in Anspruch nahm und die oberhalb des Sarruper Holzes gelegene 24pfündige Batterie wegen der zu großen Entfernung nicht im Stande war, die feindlichen Batterien zum Schweigen zu bringen.

Aus Graevenstein vom 5. d. schreibt man der „Köln. Ztg.“: Die fortificatorische Desarmierung der Düppeler Schanzen ist nun auch beendet und seit einigen Tagen bereits mit der Einnebnung der Schanzen begonnen. Bald wird man von dem dänischen Schuß- und Trümpfwerk nichts mehr bemerken, außer vielleicht einige Linien, die für die nunmehrige preussische Position von Wichtigkeit sein dürften. Von Schanze 1, 2 und 4 sind nur noch geringe Ueberreste vorhanden, Nr. 3 ist total verschunden. Eine Einnebnung des in seiner Ausdehnung so kolossalen Brückenkopfs erschien deshalb nicht rathsam, da wohl als sicher anzunehmen ist, daß der Feind die etwa 400 Schritt von seinem Artillerie Batterien entfernte große Arbeitermasse nicht ruhig an dem Zerförungswork arbeiten lassen möchte. Lediglich aus diesem Grunde ist eine Sprengung des Brückenkopfs durch sieben Minen vorgenommen worden, und zwar gestern Morgen.

Aus Frankfurt wird der „K. Z.“ geschrieben: Die Frage des Erfasses der Kriegs- und Executionskosten ist bis jetzt noch kaum berührt worden; und doch wird sie, einmal zur Sprache gebracht, eine bedeutende Rolle spielen müssen. Beim Bunde ist vor einigen Wochen eine weitere Rate von 2 Mill. Gulden zur Bestreitung der Executionskosten für die Einzahlung ausgeschrieben worden, und es dürften die am 14. December v. J. zu diesem Zwecke beschlossenen 17 Mill. wohl bald aufgebracht sein. Wie man weiß, wurde seiner Zeit gerade von Oesterreich im Reichsrathe ganz besonders betont, daß diesmal Dänemark die Kosten der Expedition, der jetzigen wie der früheren, werde bezahlen müssen: Nun, für die in den Jahren 1851 und 1852 durch die kaiserlichen Truppen nach Holstein ausgeführte Expedition hat Oesterreich schon früher durch Einreichung seiner Kostenrechnung seinen Ersatzanspruch geltend gemacht. Danach belaufen sich die Kosten auf 7386,214 Gulden. Wir erwähnen dies nur, um einen sehr unbedeutenden Punkt dieser Materie herauszugreifen; denn wie muß dieser Posten gehen die seitdem erwachsenen Anforderungen verschwinden!

Im Zusammenhang damit steht folgende Mittheilung der „Köln. Ztg.“ aus Wien vom 4. Mai: „Wie man von guter Seite mittheilt, soll man hier der Ansicht sein, daß Preußen auf der Conferenz allerding's Hand in Hand mit Oesterreich gehen werde, daß es aber die Frage der Kriegskostenentschädigung zum Ausgangspunkt seiner weiteren Pläne machen werde. Dänemark ist vielleicht auf Jahre hinaus nicht im Stande, die Kriegskosten, die sich bereits auf eine kolossale Summe belaufen müssen, zu bezahlen, namentlich da auch Oesterreich für die in den Jahren 1851 und 1852 aufgewendeten Kosten entschädigt werden will. Preußen wird, davon ist man überzeugt, unter allen Umständen die Herzogthümer besetzt halten, bis auch der letzte Kreuzer entrichtet ist; das ist es aber, was man hier fürchtet, zumal man dagegen keine Einwendungen erheben kann. Man besorgt einfach, daß mit der Zeit aus der Occupation eine Annexion sich entwickelt, besonders da man hier Bedenken trägt, die eigenen Truppen in den Herzogthümern zu belassen. Unter solchen Umständen ist es allerdings erklärlich, daß der von einer befreundeten süddeutschen Macht erhaltene Rath, für die Trennung der Herzogthümer unter dem Herzoge von Augustenburg einzutreten, auf keinen unfruchtbaren Boden fiel.“

Berlin, d. 10. Mai. Se. Majestät der König haben gerubt: Den bisherigen Regierungs-Assessor Dissen in Magdeburg zum Regierungsrath zu ernennen.

Der Magistrat hatte aus Veranlassung der Erklärung der Düppeler Schanzen nachstehendes Glückwünschschreiben an Seine Majestät den König gerichtet:

Allerhochseligster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr! Die frohen Hoffnungen auf die preussischen Waffen, welchen an Ew. Königl. Majestät hohem Geburtsfeste wir Ausdruck gaben, sind in Erfüllung gegangen. Der Herr der Heerschaaren hat den tapferen Söhnen des Vaterlandes den glänzendsten Sieg verliehen, und einen neuen Tag unvergänglicher Ehre an die ruhmvollsten Tugenden der Geschichte Preußens geknüpft. Im gesammten Volk hat die That seiner Brüder in Waffen den lebendigsten Wiederhall gefunden. Voll Dank gegen das Meer und dessen ebenso entschlossene als besonnene Führung bringen Eurer Königl. Majestät wir unsere freudigsten Glückwünsche dar. Und nichts, mit voller Zuversicht dürfen wir es erwarten, nichts wird den Glanz des neu errungenen Lorbeers trüben. Unerschüttert steht unser Vertrauen, daß Eure Königl. Majestät die Ehre des engeren Vaterlandes von dem Heile des deutschen Vaterlandes nicht scheidet, und mit festem Sinne den errungenen Sieg bis zu dem heiß ersehnten Augenblicke verfolgen werde, in welchem zum Segen der befreiten deutschen Stämme ein ehrenvoller Friede die tapferen Kämpfer in die Heimath zurückführt. In tiefster Ehrfurcht Eurer Königl. Majestät allerunterthänigster treuevorgerathener Magistrat zu Berlin.

Auf diese Adresse ist folgende Antwort Sr. Majestät des Königs ergangen:

Mit großer Befriedigung habe ich die Glückwünsche entgegengenommen, welche Mir der Magistrat Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin nach der Erklärung der Düppeler Schanzen gewidmet, und in welchen derselbe dem Dank gegen Mein tapferes Meer, das mit Gottes Beistand den herrlichen Sieg erröthete, einen so warmen Ausdruck gegeben hat. Wögen so glorreichen Thaten die Erfolge des Krieges entspreche und ein ehrenvoller Friede bald den blutigen Kampf schließen und krönen. Darum bitte ich den Allmächtigen und weiß, daß Alle, denen das Glück des theuren Vaterlandes am Herzen liegt, sich in diesem Gebete mit Mir vereinen. Berlin, den 30. April 1864. ges. Wilhelm.

Der Ministerpräsident v. Bismarck ist von der beabsichtigten Reise nach dem Rhein durch die Unterhandlungen wegen der Londoner Conferenz und die dadurch nothwendig werdende Correspondenz mit den auswärtigen Höfen zurückgehalten worden.

Die Nachricht der „N. Pr. Ztg.“, daß Generalleutnant v. d. Mühlbe wegen Krankheit von dem Commando der Occupationstruppen in Süland entbunden sei, ist demselben Blatte zufolge dahin zu berichtigen, daß derselbe nach wie vor die combinirte Gardedivision in Süland commandirt, wohl aber, weil er sich den Fuß vertreten hat, momentan verhindert ist das Pferd zu besteigen.

Der Prinz von Wales hat dem Prinzen Friedrich Carl ein prächtiges Pferd zum Geschenk gemacht und ist dasselbe sofort nach dem Hauptquartier transportirt worden.

Die Nachricht der „Schl.-H. Ztg.“, daß sich die Englischen Assuranz-Compagnien, welche die von den Dänen genommenen Schiffe oder deren Ladungen gegen Kriegsgefahr versichert haben, ihren Verpflichtungen unter nichtigen Vorwänden zu entziehen suchen, können die „Hamb. Nachr.“ als gänzlich unrichtig bezeichnen, wissen vielmehr aus zuverlässigster Quelle, daß die Versicherungen allen Grund haben, mit dem Verfahren der besagten Assuradeure vollkommen zufrieden zu sein.

Die „Baier. Ztg.“ dementirt officiös die Andeutung, daß Baiern in Paris eine Modification des Handelsvertrages mit Frankreich in Anregung gebracht oder eine hierauf bezügliche Anfrage an die kaiserliche Regierung gerichtet habe.

Am 8. d. starb in Berlin der berühmte evangelische Kirchenrechtslehrer und vortragende Rath im Kultusministerium Professor Richter, am 6. d. in Bonn der Professor der Botanik Rudolf Christian Treviranus.

Vor dem Kreisgericht in Potsdam stand gestern Termin an zur Verhandlung einer Anklage gegen den Uba. Schulze-Delisch, den Fabrikdirector Haase und den Buchdrucker Dittmann aus Berlin. Gegenstand der Anklage war die vom Berliner Arbeiter-Verein am 2. August v. J. nach Potsdam arrangirte Vergnügungsfahrt. Die Staatsanwaltschaft hatte Anklage wegen Verletzung des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 erhoben, weil sie diese Landpartie als eine Versammlung unter freiem Himmel betrachtete, zu welcher die polizeiliche Genehmigung nicht nachgesucht war. Der Staatsanwalt v. Luch hielt nach Erhebung des Belastungsbeweises die Anklage gegen Schulze und Dittmann aufrecht und beantragte gegen Ersteren 5 Zhr., gegen Letzteren 10 Zhr. Geldbuße. Die Angeklagten waren im Termin erschienen und verteidigten sich selbst. Der Gerichtshof erkannte gegen alle drei Angeklagten auf Nichtschuldig.

Heidelberg, d. 6. Mai. Der königl. hannoversche Geh. Reg.-Rath v. Warnstedt hat Exemplare seiner Schrift: „Staats- und Erbrecht der Herzogthümer Schleswig-Holstein, Kritik der Schriften des Staatsraths Zimmermann und des Geh. Rath's Pernice, Hannover 1864“, den deutschen Juristenfacultäten, deren Beruf, Wächter des Rechts zu sein, der Verfasser anerkennt, mit dem Ersuchen übersendet, ihre rechtliche Ueberzeugung in Bezug auf die schleswig-holsteinische Sache und die in seiner Schrift entwickelten Ansichten auszusprechen. — Das Spruchcollegium in Heidelberg hat hierauf nachstehendes Schreiben, das die mit den Ansichten der Schrift übereinstimmende rechtliche Ueberzeugung aller Mitglieder des Collegiums ausspricht, an Hrn. v. Warnstedt gerichtet:

Heidelberg, d. 5. Mai 1864. Hochwohlgeborener, hochverehrter Herr Geh. Rath! Der Unterzeichnete, als Vorsitzender des Spruchcollegiums zu Heidelberg, hat die Ehre, auf den Grund und eines von allen Mitgliedern des Spruchcollegiums einstimmig gefaßten Beschlusses Ew. Hochwohlgeborenen den Dank des Spruchcollegiums für die Uebersendung Ihrer Schrift: „Staats- und Erbrecht der Herzogthümer Schleswig-Holstein“, zugleich mit der vollkommensten Anerkennung des hohen Verdienstes auszusprechen, welches sich Ew. Hochwohlgeborenen durch die Bearbeitung dieser Schrift um die richtige Lösung der zahlreichen und wichtigen Rechtsfragen erworben haben, welche in der schleswig-holsteinischen Successionsfrage zur Sprache gekommen sind. Einen besonderen Werth erkennt das Spruchcollegium darin, daß dieselbe mit eingehender Genauigkeit die Irrthümer bekämpft und widerlegt hat, deren Verbreitung nicht ohne nachtheiligen Einfluß geblieben war. Nicht minder gereicht es dem Spruchcollegium zur besonderen Befriedigung, in den von Ew. Hochwohlgeborenen gewonnenen Ergebnissen eine vollkommene Uebereinstimmung mit den eigenen rechtlichen Ueberzeugungen aller Mitglieder des Spruchcollegiums anerkennen zu können. Mit ausgedehnter u. s. w. Dr. Mittermaier.

Stuttgart, d. 9. Mai. Die gestrige Landesversammlung in Stuttgart war so zahlreich besucht, als es sich an dem regnerischen Sonntag nur immer erwarten ließ. Von derselben wurden folgende Anträge der Fortschrittspartei angenommen:

1) Trennung der Herzogthümer Schleswig-Holstein von Dänemark und selbständige staatliche Verbindung derselben; freie Selbstbestimmung des schleswig-holsteinischen Volks über seine künftige Stellung auf den Grund allgemeiner Abstimmung; keine Unterwerfung unter londoner Conferenzbeschlüsse gegen das Recht und den Willen des schleswig-holsteinischen Volks; Mittrauen in eine Regierungspolitik, welche das Recht und die Ehre Deutschlands und der Herzogthümer preiszugeben droht.

2) Vorläufige Verbindung der deutschen Mittel- und Kleinstaaten, gestützt auf eine gemeinsame Vertretung und allgemeine Wehrhaftmachung des Volks, und Befreiung derselben von dem verhassten Einfluß Preußens und Oesterreichs; die politische Konstitution Preussens Deutschlands mit Centralgewalt und Parlament ohne preussische und ohne österreichische Spitze, unter Endziel.

3) Bestimmung der Hindernisse des freibürgerlichen und nationalen Fortschritts in den Verfassungs- und Regierungszuständen der Einzelstaaten; Revision der württembergischen Verfassung in demokratischer Weise; Selbstverwaltung des Volks an der Stelle bürocratischer Beherrschung; Verwirklichung des constitutionellen Grundgesetzes der Reichsregierung; Entfernung der Minister, deren politisches System mit diesen Forderungen im Widerspruch steht.

Gegen Ziffer 2 erhob sich bei den Verhandlungen eine ziemlich lebhaftige Opposition, allein ohne durchzubringen. Unter die Mitglieder der Versammlung wurde eine Broschüre von Ludwig Pfau vertheilt, die sich vor allen Dingen entschieden gegen eine preussische Spitze wendet. Sie vertritt die vom hiesigen Beobachter verfochtene politische Anschauungsweise.

Frankreich.

Marquis de Bissy erklärt in den auswärtigen Blättern, die in einer vielbesprochenen Senatsrede vom Präsidenten aus dem Senogra-

phischen Berichte gestrichen und nicht in den „Moniteur“ gekommenen Worte hätten in keiner Weise auf die Mäßigkeit oder die Unmäßigkeit des Prinzen von Wales“ hingedeutet, sondern folgender Maßen gelaute: „Der Erbe der Krone Englands reich seine königliche Hand dem Flüßhüter, der gegen die Gesehe seines Landes und gegen seinen König in Empörung ist und Maximi seinen Herrn und Freund nennt. Damit kündigt sich das Jahr 1793 in England an und ich gönne ihm diese verbiete Bückigung. Die Revolution, von den Fürsten geliebt, liebte die Fürsten wieder; sie schmeichelt ihnen, benützt sie und verschlingt sie, sobald sie dieselben nicht mehr gebrauchen kann. Das ist wohlgethan. Möge der unkluge Prinz sich nicht darin täuschen, er der sich so entehrt, wegwirft, erniedrigt; der Schritt, den er gethan hat, um in die Kloake hinabzuweisen, ist ein erster Schritt zum Schafott.“

Verlässliche Pariser Mittheilungen entnehmen die Wiener „Presse“: daß der russische Botschafter am französischen Hofe seitige Tage mit Drouin de Lhuys eine Unterredung hatte und bei Gelegenheit einige bittere, fast drohende Worte über die bekannte Allocution des Papstes fallen ließ. Der französische Minister antwortete ernst, er verhehle nicht, daß nach seiner Ueberzeugung Pius IX. nur eine heilige Pflicht erfüllt habe, als er vor Europa die isyematische Verfolgung der katholischen Kirche in Polen brandmarkte (Nérisa); es sei traurig und werde unsehbar unheilvolle Folgen haben, daß die russische Regierung nicht wenigstens in diesem Punkte Gerechtigkeit zu üben verstanden habe. — Der russische Diplomat äußerte sein Erstaunen über eine solche fast feindselige Sprache und drückte die Hoffnung aus, daß der Minister sich nur als Privatmann ausgesprochen, nicht die Ansicht des französischen Cabinets ausgedrückt habe; er, der Botschafter, werde einer Privatmeinung nicht das Gewicht beilegen, das er einer im diplomatischen Verkehr gethanen Aeußerung zuschreiben müßte. Drouin de Lhuys erklärte hierauf, er könne nur sagen, daß die Empfindung, welcher er Worte geliehen, von seinem Souverän getheilt werde; er, der Minister, wiederhole, es sei sehr beklagenswerth, daß Frankreich in seinen Anstrengungen zu Gunsten Polens isolirt geblieben sei. Hier endete das Gespräch, welches im diplomatischen Corps zu Paris als eine recht ernste Sache aufgefakt wird. Drouin de Lhuys selbst beehrte sich, den Vertretern Oesterreichs wie Englands davon ausführliche Mittheilung zu machen.

Türkei.

Von der unteren Donau. Trotz der offiziellen Ablehnungen der Gerichte, die Oesterreich und Rußland beschuldigen, gegen sogenannte revolutionäre Bewegungen in den Donaufürstenthümern Moldau und Wallachei, auf dem nördlichen Donauufer, die jetzt als Rumänen vereinigt sind und in Serbien auf dem südlichen Donauufer mit Waffengewalt zu interveniren, brüht sowohl Rußland als Oesterreich an der Grenze dieser Länder Truppen an, und zwar Rußland in Besarabien an der Rumänischen und Oesterreich in Ungarn an der Serbischen Grenze. Von revolutionären Bewegungen ist es übrigens dort seit dem Niedergang des Polnischen Aufstandes ganz still, aber damit sind Rußland und Oesterreich nicht zufrieden. Sie nennen revolutionäre Bewegung die Bestrebungen in den Bilkern und das Bemühen der Regierungen, freiheitliche Staatsformen in jenen Ländern einzuführen, gegen die sich eine verrottete und zum Theil noch halbbarbarische Aristokratie und die mit Grundeigentum reich ausgestattete hohe Geistlichkeit griechischer Confession verweigert wehrt. Besonders die Geistlichkeit ist es, welche die Russische Intervention in Rumänien verlangt, wo der Staat ihr großes Grundeigentum gegen Entschädigung in Besitz genommen hat. Es scheint nun wirklich, als ob die Reaction dort wieder mit fremder Waffengewalt es wagen wollte, die natürliche Entwicklung zu unterdrücken.

Amerika.

New-York, d. 28. April. Laut amtlichen Berichten, die sowohl von Südstaatlichen wie von Nordstaatlichen herrühren, hat der zu Plymouth in Nord-Carolina beschließende General-Bessells sich am 20. d. Mts. den Conföderirten unter General Hofs ergeben. Außerdem fielen die bei Plymouth gelegenen Forts Bessells, Williams, Comfort und Gray in die Hände der Conföderirten. Man besüchdet einen sofortigen Angriff zu Wasser und zu Lande auf Newbern und Washington in Nord-Carolina. Man hält die Abberufung des Generals Banks für nicht unwahrscheinlich. Die Gouverneure der Staaten Wisconsin, Iowa, Illinois, Indiana, Ohio und Michigan haben sich erboten, dem Präsidenten nöthigenfalls 100,000 Mann Miliz für den Garnisonsdienst auf hundert Tage zur Verfügung zu stellen. Herr Lincoln hat dieses Anerbieten angenommen. Wie die in Richmond erscheinenden Blätter melden, ist es den Conföderirten gelungen, eine gewaltige Flotte von Panzerschiffen herzustellen, und sie sind sowohl zu Wasser wie zu Lande auf den bevorstehenden Feldzug vollkommen gerüstet. Das Repräsentantenhaus zu Washington hat die Einkommensteuer für Einkommen von mehr als 600 Dollars und unter 10,000 Dollars von 3 auf 4 pCt., von Einkommen zwischen 10- und 25,000 Dollars auf 7½ pCt., und auf Einkommen von mehr als 25,000 Dollars auf 10 pCt. erhöht. Das Repräsentantenhaus hat ferner auf alle europäischen Einfuhr-Artikel für den Zeitraum von 60 Tagen eine Zuschlagsteuer von 50 pCt. gelegt. Der Senat hat jedoch den Zuschlag auf 33 pCt. ermäßigt.

Vermischtes.

Berlin, d. 10. Mai. Auf heute Mittag war die feierliche Beisegung der Leiche Meyerbeer's in dem Familienbegräbniß auf dem jüdischen Kirchhof vor dem Schöndorfer Thore angefaßt. Unter den Linden mochte bereits lange vor 12 Uhr eine große Menschenmenge, die den Zug erwartete, die Balkone und Fenster der anliegenden Häu-

ser waren dicht besetzt. Im Trauerhause, Pariser Platz Nr. 6, stand der Sarg in dem Eckzimmer der Wohnung des Verstorbenen, das, dem Tageslicht abgelpert, schwarz ausgeschlagen war, Kandelaber und eine Krone beleuchteten den reich mit frischen Kränzen, Palmen, Lorbeern und Frühlingsblumen geschmückten Sarg. In dem Trauergemach wie in den anstoßenden Zimmern drängte sich eine Versammlung, wie sie selten so zahlreich und so glänzend vertreten gewesen ist. Neben der trauernden Familie standen der Prinz Georg, die obersten Hofchargen, die Notabilitäten der Kunst und Wissenschaft, die Repräsentanten des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, Deputationen der hiesigen Bühnen, Freunde und Glaubensgenossen des Verstorbenen. Dr. Joel aus Breslau sprach am Sarge einige tiefempfundene Worte, nach denen die Söllsen der königlichen Oper einen geistlichen Gesang anstimmten. Nachdem der Sarg auf den reichgeschmückten Wagen gehoben war, setzte sich der imposante Trauerzug, überall von einer großen Menschenmenge umdrängt, in Bewegung. Voran ging ein Kavallerie-Musikkorps unter Bieprechts Leitung. Dem Beichwagen voraus, dem Palmenträger zur Seite gingen, schritten die beiden Hofkapellmeister Dorn und Taubert, welche die zahlreichen Orden Meyerbeer's trugen, zur Seite die Mitglieder der Intendantur und der Regie der königlichen Schauspiele; andere Ehrenzeichen, wie u. A. ein aus Dresden von der königlich sächsischen Hofkapelle geschickter reicher Lorbeerkranz, begleiteten die Symbole der weltlichen Ehren, die Meyerbeer, wie kaum einem zweiten Komponisten zu Theil geworden waren. Ein großer Zug Leidtragender zu Fuß schloß sich hieran, dann folgten zwei Familienwagen, hierauf 12 Galaequipagen des Königs, der Königin und der königlichen Prinzen. Kurz vor dem Opernhause schwebte die Musik, die den Beethoven'schen Trauermarsch gespielt hatte, dann auf der Rampe des Opernhauses, von dem eine große schwarze Trauerflagge herabwehte, intonirte der Chor der königlichen Oper während des Vorbeizuges einen Choral. Der Zug passirte sodann das Museum, die Börse und bewegte sich durch die Schönhauserstraße nach dem Friedhofe, wo nach den Gebräuchen des jüdischen Ritus der Sarg zu Grabe getragen wurde. — Am Abend des Begräbnistages ist das königliche Opernhaus geschlossen geblieben.

Julba, d. 6. Mai. In dem der Stadt nahe gelegenen Dorfe Johannesberg entbrannte vorgestern ein heftiger Kampf zwischen den frommen Schaaeren benachbarter Pfarreien, welche dahin zur Stärkung ihrer Andacht in Processionen gezogen waren. Der Gottesdienst war noch nicht vorbei, als die gegenseitigen Angriffe mit Knütteln und Steinen begannen. Ein Pfarrer wäre fast mißhandelt worden; ein anderer ließ den Kampfplatz und seine frommen Streiter im Stiche und begab sich allein auf die Flucht. Es sollen viele und zum Theil schwere Verwundungen vorgekommen sein, welche den guten Geist der Frömmigkeit beurfunden, der in solchen Processionen sich vorfindet.

In der Schweiz giebt es nach der „Arbeiter-Zeitung“ 51 Deutsche Arbeitervereine mit 3000 Mitgliedern, die jetzt auch Turnen und Waffenübungen treiben. Die Schweizer sind ihnen dabei in der freundlichsten Weise entgegen gekommen und haben viele Turnplätze und sogar Waffen zur Verfügung gestellt.

Einladung

zur 11ten General-Versammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen in Gera am 17. und 18. Mai 1864.

Der Vorstand des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen in Halle a. d. Saale hat für seine diesjährige Pfingsterversammlung, welche in Gera abgehalten werden wird, Unterzeichnete mit der Geschäftsführung beauftragt.

Wir laden daher unter Hinweis auf nachstehendes Programm nicht nur die geehrten Mitglieder des sächsisch-thüringisch- so wie des speciel Geraer Vereins, sondern überhaupt alle diejenigen, welche an den Naturwissenschaften irgend einen Antheil nehmen, hierdurch so freundlichst als ergebenst ein, sich bei den betreffenden Versammlungen recht zahlreich zu betheiligen.

Der Vorstand der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera.

Canzleirath R. Müller. Dr. phil. R. Schmidt. R. Esel. Cand. theol. D. Haag. Rudw. Müller.

Programm

am 16. Mai (2. Feiertag). Diejenigen Herren, welche bereits an diesem Tage in Gera eintreffen sollten, werden gebeten, bei einem der Unterzeichneten sich zu melden und Abends zu geselliger Unterhaltung im Kutschbach'schen Locale sich einzufinden. Dienstag den 17. Mai, Vormittags 10 Uhr. Erste Sitzung. 1) Eröffnung der Versammlung durch den vorsitzenden Geschäftsführer im Kutschbach'schen Locale. 2) Geschäfts-Bericht des Gesamtvorstandes und Geschäftliches. 3) Wissenschaftliche Vorträge und Mittheilungen. — Um 2 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen in demselben Locale. — Nach Mittag werden bei günstiger Witterung diejenigen Herren, welche es nicht schon heute vorgehen sollten, zur Besichtigung verschiedener Etablissements und Sammlungen zu schreiben, eingeladen werden, sich an einer gemeinschaftlichen Excursion über den Hainberg, Rindensbüttchen und nach dem Martinsgrunde zu betheiligen.

Mittwoch den 18. Mai, Vormittags 9 Uhr. Zweite Sitzung. 1) Resultate der Prüfung des Kassenbestandes und Rechnung. 2) Abpl der nächstjährigen Versammlungsorte und Geschäftliches. 3) Wissenschaftliche Vorträge und Mittheilungen. — Abends. — 12 Uhr. Dritte Sitzung. 1) Populärer Vortrag. 2) Schluß der Verhandlungen durch den vorsitzenden Geschäftsführer. NB. In dieser Sitzung werden die geehrten Herren Theilnehmer gebeten, ihre Damen einzuladen. — Mittags 1½ Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im nämlichen Locale. — Nach Mittag wird den Theilnehmern Gelegenheit sowohl zu Excursionen als auch zur Besichtigung verschiedener Etablissements und Sammlungen geboten werden. — Der Abend bleibt geselligem Besammlen vorbehalten.

Für den 19. Mai, Morgens, ist bei hinreichender Betheiligung und hoffentlich günstiger Witterung eine größere naturwissenschaftliche Excursion — nach dem Jützeberg, 1½ Stunde südlich von Gera — in Aussicht genommen. Rückkehr gegen Mittag und Restauration auf der „Wasserlust“.

Bekanntmachungen.

Auction.

Heute u. folg. Tage, jedesmal Vormitt. 10 Uhr u. Nachmitt. 2 Uhr Versteigerung von eleganten goldenen Schmuckstücken (nur mit Garantie).

Brandt.

Auction.

Freitag, als den 13. Mai Vormittag 10 Uhr, sollen in der Brönau des Unterzeichneten eine große Masse gerodete Stämme und Wurzeln in einzelnen Haufen meistbietend verkauft und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Fienstedt, den 11. Mai 1864.

Sempel.

Begen Umzugsveränderung bin ich willens mein Zelt, mehrere Fische, Bänke und verschiedene Gegenstände Dienstag den 24. Mai zu verkaufen.

C. Plate in Erdeborn.

Ein ganzes Haus

in einem größeren Garten ist als Sommerwohnung zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Ein anständiges Mädchen wünscht in einem Badengeschäft sofort oder zum 1. Juli Engagement. Gef. Offerten erbittet man unter Chiffre A. B. poste restante Eisleben.

Mühlen-Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende Kunst- und Handmühle, mit bedeutender Kundschaft, in einer an der Eisenbahn liegenden Residenzstadt Thüringens, an schönster, frequentester Lage des Stadtheils, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann verzinslich stehen bleiben. Franco-Anfragen unter „Nro. 729“ befördert Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Guts-Verpachtung.

Eine renommierte Domaine in angenehmer fruchtbarer Lage Thüringens, nahe an Bahn u. Städten, ca. 1010 Morgen Land und 326 Morgen Wiesen, 1500 Stück feiner Suchschäferei, complettem Viehstand und Inventar, noch in billiger Zeit gepachtet und prolongirt, ist Familien-Verhältnisse wegen auf fernere 10 Jahre zu cediren. Auf Franco-Anfragen ertheilt nähere Auskunft die Wollhandlung M. C. Meher Wwe. in Meiningen.

Elne Lehrstange offen bei J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Wirtshafterin: Gesuch.

Zum 1. Juli d. J. wird für ein Rittergut in der Nähe von Leipzig eine Wirtshafterin gesucht. Da selbige die Ausführungen in der Haus-, Milch- und Viehwirtschaft bei einem einzeln stehenden Herrn zu versehen hat, so wollen sich nur solche Persönlichkeiten melden und werden Berücksichtigung finden, die, nicht unter dem 30. Lebensjahr stehend, glaubhafte Zeugnisse über moralisch gute Führung, Zuverlässigkeit und vollkommene, durch längere Jahre bewiesene Fachkenntnis beibringen können. Adressen sind unter: A. Z. 3. Leipzig poste restante abzugeben.



Reisekoffer und Gutschachteln für Herren u. Damen, Reisetaschen zum Umbängen und an die Hand zu nehmen, Reiseecessaires, Schirmsfuttermale u. s. w. empfiehlt in bester Auswahl u. billigen Preisen

C. Weyland, gr. Klausstr. 4.

Sonntag den ersten Pfingstfeiertag ladet zum Concert im Park zu Popitz ergebenst ein der Musikus Weilschmidt.

Zum 2ten und 3ten Pfingstfeiertag und zu Klempfingsten ladet zum Pfingstbier ergebenst ein

C. Plate in Erdeborn.

Die erste diesjährige Generalversammlung der Aerzte und Apotheker im Regierungsbezirk Merseburg findet Donnerstag den 19. Mai zu Halle im Gasthof zur „Stadt Zürich“ 11 Uhr statt. Der Vorstand.

Man schreibt aus Hamburg:

Das Hoff'sche Malzertract-Gesundheitsbier, welches aus der Brauerei des königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, hervorgeht und hier in Hamburg rühmlichst bekannt ist, findet in den hiesigen Blättern kräftige Apologeten. Wir verweisen unsere Leser auf das Intelligenzblatt unserer letzten Sonntagsnummer, das eine Annonce enthält, die sich auf das Zeugnis von 63 Pariser Aerzten (unter denen sich fastlich mehre Gelehrten befinden) hinsichtlich des eclatanten Erfolges durch den Gebrauch dieses Ertractes berufen. Allein wir brauchen nicht erst nach dem Ufer der Seine zu blicken, um Gewissheit über jene große Wirkung zu erlangen, welche dem Hoff'schen Malzertract einen fast beispiellos zu nennenden Aufschwung verschafft. Schon in der Nähe liegt das Gute und wir können nicht umhin, auf einige Fälle aufmerksam zu machen, die neuerdings für den Werth des Malzertractes gewichtige Momente bilden. Da ist zuerst in Altona, der durch die letzten politischen Ereignisse bekannt gewordene Telegraphenvorstand Herr Jacobi, ein Mann, an dessen Glaubwürdigkeit und Ehrenhaftigkeit Niemand zu zweifeln vermag und der in den Altonaer Blättern öffentlich seine Anerkennung über seine durch den Gebrauch des Malzertractes zu Wege gebrachte Genesung auspricht. In Hamburg ist vor Allem der rühmlichst bekannte Tenorist, Hr. Brunner, zu erwähnen, der vor Kurzem die Wunderkraft des Malzertractes an seiner Kehle erfuhr. Bekanntlich gehört Hr. Brunner zu den seltenen Sängern, die fast nie heiser werden; so empfindlicher machte sich im vorigen Monate eine starke Erkältung bei ihm bemerkbar, welche Hr. Brunner durch verschiedene Medicamente zu bekämpfen suchte. Vergeblich. Erst als Hr. Brunner auf den glücklichen Einfall versiel, sich des genannten Malzertractes zu bedienen, und selbst auch ausführte, gelang es ihm in Wälde, die obdunkelte Erkältung freigeich aus dem Halse zu schlagen und sein Stimmorgan schnell zu der früheren langvollen Kraft zurückzuführen. Und diese beiden Facta sind keine Reclame, denn der Referent übernimmt für deren Wahrheit bei Welden die Bürgschaft.

Die Niederlage des obigen Malzertract-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich: in Halle bei Herrn D. Lehmann, Leipzigerstraße 105.

Mit der diesjährigen Sommersaison halte ich meine Fabrikate künstlicher Mineralbrunnen, sowie Selters- und Sodawasser in bester Füllung empfohlen.

Halle a/S. C. Schwarzwäller.

Strohbüte

für Damen, Mädchen, Herren und Knaben in allen neuen Façons und Geflechtarten empfiehlt von 7/2 Sgr. pr. Stück an die Strohhutfabrik von C. Hachtmann, Brüderstraße 4.

Bänder, Blumen, Rüschen, Federn, Schleier, Schlipse, Crinolinen u. s. w. zu auffallend billigen Preisen bei C. Hachtmann.

Müllers Belle-vue.

Donnerstag d. 12. Mai

Grosses Concert.

Mit zur Aufführung kommt:

Sinfonie (C moll) v. Beethoven.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. E. John.

Pfaffendorf.

Zum Ball den 2ten Pfingstfeiertag ladet freundlichst ein C. Kränzel.

Beulich.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag, sowie auch Klempfingsten ladet zum Pfingstanz freundlichst ein W. Franke.

Auf dem hohen Petersberg.

Den zweiten Pfingstfeiertag ladet zum Ball freundlichst ein Wehde.

Bürgergarten in Altleben a/S.

Zum Tanzergnügen am 2ten und 3ten Pfingstfeiertage ladet ergebenst ein

G. Eismeyer.

Auch wird daselbst eine mit guten Urtheilen versehene Wirtshafterin zum sofortigen Antritt gesucht.

Gottenz.

Den zweiten Pfingstfeiertag zum Ball, den dritten zur Tanzmusik ladet freundlichst ein Nöthig.

Cöllme.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag ladet zum Tanzergnügen freundlichst ein B. Wöttcher.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Freybergs Salon.

Donnerstag den 12. Mai Abendconcert.

3. Aufz. kommt u. a.: Duvert. v. Dv. „Joseph in Egypten“ v. Mehul, Duvert. v. Dv. „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai. Auf Verlangen „Das Liebesmahl der Apostel“ v. R. Wagner u. c.

Anfang 7 1/2 Uhr. F. Fiedler.

Das Quartal des vereinigten Maurer- und Zimmergewerks im Saalkreise findet Mittwoch den 18. Mai auf der Bergschänke zu Crö 11 wick statt.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner guten Frau, Malwine geb. Ritter, von einem muntern Mädchen zeigt nur auf diesem Wege an

Adolph Köhler.

Weissenfels, d. 11. Mai 1864.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Johanne mit dem Hotelbesitzer Herrn Julius Finger zu Nienburg a/Saale beehren sich Freunde und Verwandten anzuzeigen.

C. Sammel nebst Frau.

Geuz bei Göthen, Mai 1864.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 10. Mai.

Fonds-Cours.				Inländische Fonds.			
	Jf.	Brief.	Geld.		Jf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	100 1/4	99 3/4	Br. Bank-Antheilsscheine	4 1/2	128 1/2	128 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	106	106	Raff. Vereins-Bl. Act.	4	113	113
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	100 1/4	99 3/4	Danziger Privatbank	4	101	101
do. von 1856	4 1/2	100 1/4	99 3/4	Königsb. Privatbank	4	102 1/2	102 1/2
do. von 1859	4 1/2	100 1/4	99 3/4	Magdeburger Privatb.	4	94	94
do. von 1864	4 1/2	100 1/4	99 3/4	Pöfener Privatbank	4	96 1/2	96 1/2
do. von 1850 u. 1852	4	95 1/4	94 3/4	Berl. Land.-Gesellschaft	4	110 1/2	110 1/2
do. von 1853	4	95 1/4	94 3/4	Disc. Commandit-Anth.	4	100 1/4	99 1/4
do. von 1862	4	95 1/4	94 3/4	Schlef. Bank = Verein	4	103 1/4	103 1/4
Staatsanleihe	3 1/2	90 1/4	89 3/4	Preuss. Rittersch. B.	4	93 1/4	92 1/4
Prämien = Anleihe von 1855 à 100 #	3 1/2	124 1/4	124 1/4	Preuss. Hypoth. = Verf.	4	106 1/4	106 1/4
Kur = u. Reumärtsche Schuldverschreibungen	3 1/2	—	—	do. do. Certif.	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Ders. = Deichbau = Oblig.	4 1/2	102 1/4	102 1/4				
Berl. Stadt = Oblig.	4 1/2	102 1/4	102 1/4				
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	—	102 1/4				
Pfandbriefe.							
Kur = u. Reumärtsche	3 1/2	89 1/2	89				
do. do.	4	99 1/2	98 1/2				
Schreusische	3 1/2	—	—				
do. do.	4	94 1/2	94				
Pommersche	3 1/2	89 1/2	88 1/2				
do. do.	4	99 1/2	98 1/2				
Pensische	4	—	—				
do. do.	4	95 1/2	94 1/2				
Schlesische	3 1/2	93 1/4	92 1/4				
Bom. Staat gar. Lit. B.	3 1/2	84 1/2	84				
Westpreussische	4	95	94 1/2				
do. do.	4	92 1/2	92 1/2				
Mentbriefe.							
Kur = u. Reumärtsche	4	97 1/2	97 1/2				
Pommersche	4	96 1/2	96 1/2				
Pensische	4	97 1/2	97 1/2				
do. do.	4	97 1/2	97 1/2				
Schlesische	4	98 1/2	98 1/2				
Schlesische	4	99	98 1/2				
Eisenbahn-Actien.							
Stamm = Act.	1863.	Jf.	Brief.	Geld.			
Nachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	96 1/2	96 1/2			
Nachen-Mastricher	3 1/2	3 1/2	94 1/2	94 1/2			
Berg-Mastricher	6 1/2	6 1/2	113 1/2	112 1/2			
Berlin = Anhalter	9 1/2	9 1/2	174 1/2	174 1/2			
Berlin = Hamburger	7 1/2	7 1/2	140 1/2	139 1/2			
Berlin = Potsdamer	14	14	198	198			
Berlin = Silesische	8 1/2	8 1/2	142 1/2	141 1/2			
Breslau = Schweidnitz	7 1/2	7 1/2	180 1/2	179 1/2			
do. = Westphäl.	4 1/2	4 1/2	85	85			
do. = Westphäl.	12 1/2	12 1/2	182 1/2	181 1/2			
Magdeburg = Halberst.	17	17	249 1/2	249 1/2			
Magdeburg = Halberst.	4	4	95 1/2	94 1/2			
Münster = Sommer	4	4	95 1/2	94 1/2			
Niederisch = Märk.	2 1/2	2 1/2	70 1/2	69 1/2			
Niederisch = Westphäl.	10 1/2	10 1/2	157 1/2	156 1/2			
Oberisch. Lit. A.	10 1/2	10 1/2	157 1/2	156 1/2			
Oberisch. Lit. B.	10 1/2	10 1/2	157 1/2	156 1/2			

Die Börse war heute ziemlich fest, das Geschäft aber nur geringfügig in den meisten Effectenentzungen. Eisenbahnen waren mehr offerirt, zum Theil auch niedriger, weil nur Nordbahn und Mecklenburger, in österreichischen Papieren wurde etwas mehr gehandelt; preussische Fonds blieben fest, Wechsel mäßig belet.

Marktberichte.
 Magdeburg, den 10. Mai. (Nach Wispeln.)
 Weizen 59 - 57 # Gerste — #
 Roggen pro Scheffel 84 #
 pro Safer — 27 #
 Kartoffelspiritus, 8000 # Tralles, loco ohne Faß, 15 1/2 #
 Nordhausen, den 10. Mai.
 Weizen 2 # 5 Jg bis 2 # 15 Jg
 Roggen 1 # 12 1/2 # 1 # 20 #
 Gerste 1 # 11 1/2 # 1 # 17 1/2 #
 Safer — 27 1/2 # 1 # 2 1/2 #
 Mühl pro Centner 14 #
 Reind pro Centner 15 #
 Berlin, den 10. Mai.
 Weizen loco 49 # nach Qualität, fein weiß voll, 6 # ab Kahn bez., 1 Ladung weißbunt voll, 60 # bez., Roggen loco 81 - 82 # 37 # ab Kahn bez., 1 Ladung 82 # 1/2 # mit 1/2 # Aufgeld gegen Mai/Juni getauscht, Mai u. Frühj. 36 1/2 - 37 1/2 # 1/2 # bez., 1/2 # Br., 1/4 # C., Mai/Juni do., Juni/Juli 38 37 1/2 - 38 1/2 # bez., u. C., 1/4 # Br., Juli/Aug. 39 - 38 1/2 - 39 1/2 # bez., u. C., 1/4 # Br., Aug./Sept. 39 1/2 - 40 # bez., Sept./Oct. 40 1/2 - 41 # bez.
 Gerste, große u. kleine 29 - 34 # pr. 1500 # Pd., eine schwimmende Ladung märkische 32 1/2 # bez., Safer loco 23 - 25 #, oberbrucher 23 1/2 # ab Kahn bez., Lieferung pr. Frühjohr u. Mai/Juni 23 1/2 - 1/4 # bez., Juni/Juli 23 1/2 - 1/4 # bez., Juli/Aug. 24 1/2 - 1/2 # bez.
 Erbsen, Koch- u. Futterwaare 38 - 46 #
 Mühl loco 13 #, Mai u. Juni/Juli 12 1/2 # bez., Juni/Juli 13 1/2 # bez., Juli/Aug. 13 1/2 # bez., Aug./Sept. 13 1/2 # bez., Sept./Oct. 13 1/2 # bez., 1/2 # bez., Oct./Nov. 13 1/2 # Br., 1/2 # C.
 Reind loco 14 1/2 #
 Spiritus loco ohne Faß 15 1/2 - 1/2 # bez., Mai u. Juni/Juli 15 1/2 - 1/2 # bez., u. Br., 1/4 # C., Juni/Juli 15 1/2 - 1/2 # bez., u. Br., 1/4 # C., Juli/Aug. 15 1/2 - 1/2 # bez., u. Br., 15 1/2 # C., Aug./Sept. 16 1/2 - 1/2 # bez., u. Br., 1/4 # C., Sept./Oct. 16 1/2 - 1/2 # bez., u. Br., 1/4 # C., Oct./Nov. 16 # bez.
 Weizen einiger Handel, Roggen effectiv fand für den Verkauf in den guten Qualitäten Bedienung und wurde Weizen dazu aus dem Markt genommen. Termine waren heute ungeachtet recht flauer auswärtiger Berichte mehrseitig gefragt, weil die neuesten telegraphischen Berichte einen Waffenstillstand mit Aufhebung der Blockade als von der Londoner Konferenz angenommen melden. Preise waren daher merklich höher, gefund. 20 000 Cmr. fanden gute Aufnahme. Safer, Termine höher, gefund. 1200 Cmr. Mühl wurde von oben angeführtem Umstand kaum berührt, wenigstens vermehrte er nur die Wirkung der flauereren auswärtigen Berichte zu paralytisiren und die Preise auf gefügigem Stand zu erhalten. Spiritus dagegen fand gleichfalls mehrfache Bedienung, besonders machten sich Abgeber

Weselskurs vom 10. Mai.
 Amsterdam, für die feste Val. v. 250 Fl. holl., 1. Sicht (10 Tage) 5 143 1/2 #
 do. do. 2. Monat 5 142 1/2 #
 Hamburg do. do. 300 Mark Berl. S. Sicht (8 Tage) 4 152 #
 do. do. 2. Monat 4 150 1/2 #
 London do. do. 1 Pfund Sterl. 3. Monat 9 6. 20 1/2 #
 Paris do. do. 300 Franken 2. Monat 7 1/2 79 1/2 #
 Wien do. do. 100 Fl. öst. W. 8 Tage 5 87 #
 do. do. 2. Monat 5 86 1/2 #
 Augsburg do. do. 100 Fl. rhein. 2. Monat 4 56. 20 #
 do. do. 100 # Cour. 8 Tage 5 98 1/2 #
 do. do. 2. Monat 5 99 1/2 #
 Frankfurt a/M. do. do. 100 Fl. rhein. 2. Monat 3 1/2 56. 22 #
 Petersburg do. do. 100 R. S. 3. Wochen 5 93 1/2 #
 do. do. 3. Monat 5 92 1/2 #
 Warschau do. do. 100 R. S. poln. à Banco. 8 Tage 5 85 #
 Bremen do. do. 100 # Gold 8 Tage 5 110 1/2 #
Gold und Papiergeld.
 Ft. Dtn. mit St. 90 1/2 #
 do. ohne St. 90 1/2 #
 Destr. R. B. 87 1/2 #
 Destr. Noten 80 1/2 #
 Poln. Bankn. 85 1/2 #
 Russ. Bankn. 1. 12 #
 Dollars p. Stück 5. 15 1/2 #
 Ducaten 3. 6 1/2 #
 Napoleons'dor 5. 11 #
 Louis'dor 110 1/2 #
 do. p. Stück 5. 15. 4 #
 Sovereigns 6. 23 #
 Goldfronen 9. 7 1/2 #
 Gold, 1 Zollfund fein 482 #
 Friedrichsd'or 113 1/2 #
 Silber, 1 Zollfund fein 29. 29 #

Breslau, d. 10. Mai. Spiritus pr. 8000 # C. Tralles 14 1/2 # C., 1/2 # Br. Weizen, weißer 66 - 75 # # gelber 62 - 68 #, Roggen 44 - 46 #, Gerste 35 - 41 #, Safer 28 - 32 #.
Stettin, d. 10. Mai. Weizen 52 - 56 #, Mai/Juni 56 # Br., Juni/Juli 56 1/2 # bez., u. Br., Juli/August 57 1/2 #, Sept./Oct. 59 # bez., Roggen 35 1/2 - 36 1/2 #, Mai/Juni 36 1/2 # Br., Juni/Juli 36 1/2 # Br., 1/2 # bez., Juli/Aug. 37 1/2 # Br., Sept./Oct. 38 1/2 - 1/2 # bez., Reind 13 1/2 #, Mai 13 # Br., Sept./Oct. 12 1/2 - 13 # bez., Br. u. C. Spiritus 14 1/2 - 1/2 #, Mai/Juni 14 1/2 # bez., Juni/Juli 14 1/2 # C., Juli/Aug. 15 1/2 - 1/2 #, Aug./Sept. 15 1/2 # bez.
Leipzig, den 10. Mai. Producten-Börse in Bezug auf die Termine-Geschäfte (Ruch, loco, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung, angebunden), bezüglich a) des Deles für 1 Jo u. Centner, b) des Getreides und der Deltsaten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuss. Wispel), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (d. h. 8000 # Pd. Tralles oder 100 Preuss. Quart) teilslich vorgetommene Angebots-, Verkaufs- und Begehpreise (mit „Br.“, Briefe, „b.“, bezahlt und „C.“, Geld bezelchnet) nach Haltern ausgeworfen.
 Weizen, 168 #, braun, loco: 5 1/2 # #, 5 -

Zum Besten

der verwundeten preussisch-österreichischen Krieger und der hinterlassenen hilfsbedürftigen Familien der im Kampfe Gefallenen

sind ferner eingegangen: Sammlung in der landwirthschaftlichen Ressource zu Gilgenburg in Ostpreußen, eingesandt durch F. S. 18 Zhr. 15 Sgr.; von Lieutenant Kesperlein in Gröllwitz überwiesene Zeugegebühren in Sachen R. & B. 7. B. 1 Zhr. 10 Sgr.; F. W. 5 Zhr.; H. P. 20 Sgr. An Lazareth-Effekten (nebst Cigarren und Tabak) sind ferner durch das Preussische Oberpostamt in Hamburg an die Preussische Lazareth-Verwaltung in Flensburg von uns abgeliefert am 30. v. M. und am 4. und 10. d. M. 5 Colli aus hiesigen Sammlungen und ein Paket von der Mädchenschule in Hohnstedt.
Halle, den 10. Mai 1864.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Für im Felde stehende Hallenser

sind zu einer kleinen Campaigne-Erfrischung ferner eingegangen: Bei Justizrath Gledke von G. 2 Zhr.; — bei General-Agent Hildenhagen von F. S. 1 Zhr.; und speciell für den Unteroffizier M. in der 1. Comp. des Brandenburgischen Füsilier-Reg. Nr. 35 1 Päckchen Tabak, Liebesgabe von dem alten Veteran Gottlob Moritz in Willschma, sowie 4 Zhr. 15 Sgr. von einem alten Oberjäger von 1813 bis 15 in Königsrode bei Harzgerode im Mansfelder Gebirgskreis, mit folgender Aufschrift:

„Mein lieber, junger Kamerad! Hasten aßen einst im Elysium Androfa, und die Heroen Deutschlands und Nordlands lernten, freudig des Sieges, bei der Vater Einberter die Feindkrieger voll süßen Muths. — Sie, mein junger Held, atmet noch im Lande der Lebendigen, begnügen sich freudig mit einer Pfeife Tabak und einer Schälle Butter, wozu Ihnen bestimmende kleine Liebesgabe versehen möge. Möchte Ihre Resignation Reichere zu glänzendern Spenden begeistern!“

Bei der Expedition der Hallischen Zeitung: Von F. 20 Sgr.; bei einer Hochzeit am 3. Mai auf dem Neumarkt-Schießgraben gesammelt 3 Zhr. 2 Sgr.; Ungenannt 4 Zhr.; E. S. 5 Zhr.; vom Neumarkt-Schießgraben 3 Zhr.; von W. 2 Zhr.; durch General-Agent Delbrück gesammelt 9 Zhr. 3 Sgr. 2 Pf.; von S. 5 Zhr. 17 Sgr. 4 Pf. und 1 Paket Tabak.

Die Sammlung ist nun geschlossen, und es sind die Beträge heute an 26 Hallenser, welche in der Armee von Schleswig, und an 3 Hallenser, welche an der Raube stehen, und zwar einzeln an Jeden, abgeliefert worden. Das Namensverzeichnis liegt für Diejenigen, welche sich durch Beiträge an der Sammlung theilhaftig haben, in der mitunterzeichneten Expedition am Markte zur Einsicht vor. Außer den oben Erwähnten haben noch mindestens 11, mithin zusammen wenigstens 40 Hallenser im Felde. Einer von ihnen, der Musiketier Koberter, ist bereits den Heidenort gestorben und ein Anderer, der Musiketier Adolph Länger von der 3. Comp. des 1. Posenischen Infanterie-Regiments Nr. 18, ist bei der Erstürmung der Düppeler Schanzen durch einen Schuß in die Brust schwer verwundet worden.
Halle, den 10. Mai 1864.

Gledke. Hildenhagen. Schwetschke, für die Exped. d. Hall. Zig.

Deutschland.

Der neueste „Staats-Anzeiger“ bringt die Verlufliste des kombinierten preussischen Armeekorps und der demselben attachirten Gardetruppen für die Zeit vom 15. bis incl. ult. April 1864, nebst Nachrichten pro 13. und 14. April. Aus der Provinz Sachsen und einigen angrenzenden Ländern befinden sich unter den Todten und Verwundeten:

Vor den Düppeler Schanzen am 16. April.

4. Garde-Regiment zu Fuß:
Grenadier Carl Friedrich Häppler aus Wallhausen, Kreis Sangerhausen, leicht verwundet, Streifschuß am rechten Knie. Beim Truppenheil.
Grenadier Carl Heinrich Erdmann Krellsch aus Ellenburg, Kreis Delitzsch, schwer verwundet. Durch einen Granatsplitter am Hinterkopf. Lazareth zu Büffeloppel.

Sturm auf die Düppeler Schanzen am 18. April.

4. Garde-Regiment zu Fuß:
Grenadier Christ. Friedr. Ernst aus Heringen, Kreis Sangerhausen, todt, Zerreißung der rechten Seite durch eine Granate.
Grenadier Heinrich August Wilt. Vier aus Stolberg, Kreis Sangerhausen, schwer verwundet, Gewehrstoß in die rechte Wade.
Grenadier Johann Jakob Arimann aus Hollungen, Kreis Worbis, leicht verwundet am linken Oberarm durch eine Flintenkugel.
Grenadier Herrmann Ferdinand Thiele aus Düben, Kreis Bitterfeld, leicht verwundet, Streifschuß am Kopf. Beim Truppenheil.
Grenadier August Herrmann Müller III. aus Rauschberg, Kreis Merseburg, leicht verwundet, Kontusion durch einen Flintenschuß.
Grenadier Ernst Adam Sittig aus Breitenbach, Kreis Schleusingen, schwer verwundet, Schuß in den Rücken des linken Fußes.
Sergeant Carl Carbandt aus Anhalt-Bernburg, schwer verwundet, Schuß in die linke Schulter und den Arm.
Grenadier Johann Andreas Wiedemeyer aus Schleibitz, Kreis Wanzleben, leicht verwundet, Schuß in den linken Arm.
Grenadier Johannes Rietmüller aus Gerbershausen, Kreis Heiligenstadt, leicht verwundet, Schuß in den linken Fuß.
Geleitler Carl August Schroeder aus Moditz, Kreis Torgau, leicht verwundet, Schuß in den rechten Unterschenkel.
Grenadier Carl August Heinrich aus Sigentoda, Kreis Torgau, leicht verwundet, Schuß ins linke Bein.
Geleitler Friedrich Wangelshoff aus Binsfeld, Kreis Stendal, schwer verwundet, Schuß in die linke Seite.

Grenadier Peter Carl Krüger aus Kläden, Kreis Stendal, schwer verwundet, Schuß in die rechte Wade.
Grenadier Friedrich Noack aus Döllitz, Saalkreis, schwer verwundet, Schuß in den rechten Oberschenkel.
Grenadier Carl Heinrich Voigt aus Neuchen, Kreis Merseburg, schwer verwundet, Schuß in den linken Unterschenkel.
Geleitler Joh. Christoph Boezel aus Tennstedt, Kreis Langensalza, schwer verwundet, Schuß in den Arm.
Grenadier Rudolph Julius Rindeman aus Mengelrode, Kreis Heiligenstadt, schwer verwundet, Schuß in die Schulter.
Grenadier Friedrich Carl Ludwig aus Langsa, Kreis Querfurt, schwer verwundet, Schuß in den linken Arm.
Grenadier Eduard Engelmann aus Seier, Kreis Sangerhausen, schwer verwundet, Schuß in die Brust.
Geleitler Friedrich August Brode aus Reßlitz, Saalkreis, leicht verwundet, Schuß in den linken Oberschenkel. Beim Truppenheil.
Geleitler Christoph Legge aus Siedenlangenberg, Kreis Salzweil, todt, Kartätschschuß in den Kopf.
Grenadier August Adolph Jähner aus Feiß, Kreis Ellenburg, todt, Kartätschschuß in den Kopf.
Grenadier Johann Wilmar Otto Wichtig aus Henningsleben, Kreis Langensalza, schwer verwundet, Schuß in den rechten Oberarm.
Grenadier Christian Andreas Müller aus Schönhausen a. E., Kreis Jerichow, schwer verwundet, durch Granatsplitter im Rücken.
Grenadier Gott. Erdmann Helm aus Mühlern, Saalkreis, leicht verwundet, Kontusion an der rechten Schulter durch Granatsplitter.
Grenadier Joseph Dunkelberg aus Magdeburg, schwer verwundet, Schuß durch den Unterleib.
Grenadier Carl Friedrich Wilhelm Wind aus Steinburg, Kreis Gärtsberga, leicht verwundet, Brustschuß am Arm.
Grenadier Johann Herrmann Dubig aus Herzberg, Kreis Schweinitz, todt, Schuß durch den Leib.
Unteroffizier Friedr. Aug. Stüdnier aus Krusmark, Kreis Magdeburg, leicht verwundet, Schuß durch die linke Wade.
Grenadier Friedr. Wilt. Meyer II. aus Barleben, Kreis Wolmirstedt, todt, durch einen Granatschuß.
Grenadier Adolph Salomon aus Quedlinburg, Kreis Uckerleben, schwer verwundet, Verschmetterung eines Fußes und starke Beschädigung des andern durch eine Granate.
Grenadier August Eduard Biele aus Oberhämou, Kreis Querfurt, schwer verwundet, Kontusion des Schädels durch Granatsplitter.
Unteroffizier Carl Friedr. August Kessel aus Goldlauter, Kreis Schleusingen, leicht verwundet, Schuß durch die Wade.
Grenadier Johann Friedr. Schumann aus Dörflitz, Kreis Merseburg, leicht verwundet, Schrammschuß am Oberschenkel.
Unteroffizier Friedr. Krüger aus Reßlitz, Kreis Salzweil, schwer verwundet, Schuß in die Schulter und Brusthöhle durch Granatsplitter.
Grenadier Joseph Krebs aus Mohrberg, Kreis Heiligenstadt, schwer verwundet, am linken Bein durch Granatsplitter.
Grenadier Friedrich Carl Mundt aus Nora, Kreis Nordhausen, schwer verwundet, Schuß durch den linken Unterarm und Leib.
Hausmann v. Krosigk aus Merseburg, leicht verwundet, Kontusion des Unterschenkels. Beim Truppenheil.

3. Garde-Grenadier-Regiment (Königin Elisabeth).

Unteroffizier Friedrich Grupe aus Lindstedter Dorf, Kreis Gardelegen, leicht verwundet, Schuß in die Hand.

Garde-Artillerie-Brigade.

Obergeleitler Friedrich Müller aus Emleben, Kreis Uckerleben, schwer verwundet.

Leib-Grenadier-Regiment (1. Brandenburgisches) Nr. 8.

Grenadier Herrmann Storbek aus Salzweil, leicht verwundet, Schuß durch den Oberschenkel.

Premier-Lieutenant Stoeckel vom Coburgischen Infanterie-Regiment, schwer verwundet, Schuß durch Brust und Hals. Lazareth Nübel.

Füsilier Herrmann Sante aus Wittenberg, todt, Schuß durch den Kopf.

1. Posenisches Infanterie-Regiment Nr. 18.

Musketier Adolph Länger aus Halle a. S., schwer verwundet, Schuß in die Brust.

Brandenburgisches Füsilier-Regiment Nr. 35.

Sergeant Anton David Hartung aus Erfurt, schwer verwundet, Schuß in den Unterleib.

Premier-Lieutenant Wilhelm Paul Oscar Kayser aus Uckerleben, leicht verwundet, Kontusion des linken Handgelenks.

Unteroffizier Georg Bernhard Kaefer aus Erfurt, leicht verwundet, Kontusion an der linken Hand durch Granatsplitter. Beim Truppenheil.

Geleitler Ernst Prochow aus Gatharinenberg, Kreis Mühlhausen, schwer verwundet, Schuß in den linken Arm und die linke Seite.

Füsilier Albert Julius Wendt aus Schmiedeberg, Kreis Wittenberg, schwer verwundet, Schuß in den Rücken.

Secondes-Lieutenant Werner Graf v. d. Schulenburg aus Wendefels, Kreis Gärtsberga, todt, Kartätschschuß durch den Unterleib.

Secondes-Lieutenant Ernst Friedrich Wilhelm Robert Reuter aus Garbe, Provinz Sachsen, leicht verwundet, Kontusion durch eine Kartätsche am linken Fuß. Beim Truppenheil.

7. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 60.

Musketier August Wendler aus Weissenfels, leicht verwundet, Kontusion in den Rücken.

Geleitler Ernst Fink aus Wartenburg, Kreis Wittenberg, todt, Schuß durch die Brust.

Unteroffizier Eduard Rehn aus Ellenburg, Kreis Delitzsch, leicht verwundet, Streifschuß am Kopfe. Lazareth Flensburg.

Musketier Traugott Diefhold aus Jeltz, Kreis Merseburg, leicht verwundet, Brustschuß in die Hüfte.

4. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 24.

Füsilier Carl Kerken aus Salzweil, schwer verwundet, Schuß in die linke Schulter. Lazareth Broader.

Geleitler Heinrich Meusel aus Jabna, Kreis Wittenberg, leicht verwundet, Kontusion am Kopfe. Beim Truppenheil.

8. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 64.

Unteroffizier Wilhelm Reumann aus Schmiedeberg, Kreis Wittenberg, schwer verwundet, Schuß durch die Brust. Am 19. April im Lazareth zu Rinkenitz gestorben.

Füsilier Johann Meirbau aus Wenzlow, Kreis Jerichow II., todt.

Musketier Gustav Adolph Buse aus Gerbershausen, Kreis Schleusingen, todt, Schuß durch die Kinade.

6. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 55.

Premier-Lieutenant Kothendörfer aus Jena (Sachsen-Weimar-Eisenach), schwer verwundet, Schuß durchs Schienbein, Lazareth Welter-Schanke.

Musketier Friedrich August Röwer aus Sadmerleben, Kreis Wanzleben, todt, Schuß durch die Brust.

Jäger Ferdinand Luze aus Jfenburg, Kreis Salzweibel, todt, Schuß durch die linke Brust.

Brandenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 3.

Brandenburgisches Pioneer-Bataillon Nr. 2.
Secunde-Lieutenant Carl Herrmann aus Welschena, Kreis Merseburg, leicht verw., Streifschuß unter dem rechten Knie. Lazareth Jfenburg.
Befehlshaberlicher Pioneer-Bataillon Nr. 7.

Unteroffizier Carl Wackernagel aus Erfurt, schwer verwundet, Kopfwunde.

Brandenburgische Artillerie-Brigade Nr. 3.

Sergeant Christian Carl König aus Wollensdorf, Kreis Wittenberg, schwer verwundet, Streifschuß am Kopf. Lazareth Kintzins.
Kranenträger-Compagnie 3. Armee-Corps.

Feldapotheker Gustav Schuster aus Tegeleben, Kreis Salzwedel, leicht verwundet, Streifschuß im Rücken. Beim Truppenhehl.

Bei Torfeldt, südlich Dorsten, am 22. April.

1. Bessälliches Husaren-Regiment Nr. 8.
Fusar Carl Mansfeld aus Sangerhausen, leicht verwundet, Säbelschlag in den linken Fuß und Säbelschlag über den linken Arm. Lazareth Weite.

Die officöse „Nordd. A. Ztg.“ sagt über die bisherigen Resultate der Londoner Konferenz: „Der Waffenstillstand selbst ist unter sehr günstigen Bedingungen für die deutschen Mächte abgeschlossen worden. Die Allirten behalten ihre bisherige Position auf Jütland, während die Dänen das einzige Mittel, welches sie besaßen, um Deutschland zu schaden, die Blokade, aufzugeben gezwungen sind. Wir sehen uns also durch den Abschluß des Waffenstillstandes in dem, zwar nur provisorischen, aber doch immer durch einen völkerrechtlichen Act anerkannten Besiz der beiden Herzogthümer und des größten Theils von Jütland, der hinreichend ist, um als Pfand für Allen zu dienen, welches noch im dänischen Besiz bleibt, wo aber, nach allen übereinstimmenden Berichten, der Typus derartige Verheerungen anrichtet, daß wir den Besiz der Insel im gegenwärtigen Augenblick kaum als eine wünschenswerthe Acquisition bezeichnen können. Wir verdanken diese schönen Erfolge ebenso wohl dem aufopfernden Muth unserer braven Bataillone, als der energischen und geschickten Leitung unserer Diplomaten, und wir sind der Ueberzeugung, daß die Letztere Nichts versäumen werde, diese einseitigen Erfolge zu definitiven zu machen, in welchem Bestreben sie nicht nur in der Armee, sondern im ganzen preussischen und deutschen Volke hoffentlich eine kräftige Stütze finden wird.“

Frankfurt a. M., d. 9. Mai. Die Frankfurter „Postz.“ berichtet: „Die Protesterklärung deutscher Abgeordneter ist vorgelesen. Hr. v. Buxst in London zuge stellt und, auf telegraphische Anfrage hin, von demselben angenommen worden.“

Wien, d. 8. Mai. Der „Leipziger Zeitung“ wird geschrieben: „Die französische Regierung hat soeben in London, Wien, Berlin, Petersburg und Stockholm die gleichlautende Erklärung abgeben lassen, daß sie sich für verpflichtet erachte, das im Pariser Frieden von 1856 aufgestellte und feierlich fonctionirte neue Seerecht zu vertheidigen; demzufolge müsse sie der von Dänemark verfügten Blokade deutscher Seehäfen, als einer keineswegs vollständig effectiven, ihre Anerkennung verweigern; um so weniger vermöge sie den dänischen Anspruch, diese Blokade sogar während der Waffenruhe aufrecht zu erhalten, zu unterstützen.“

Telegraphische Depesche.

London, d. 11. Mai. Berichten aus Neuyork zufolge marschiren die Confdorirten zum Angriff Grant's und verstärken den General Lee. — Der Senat in Washington bewilligte sechszigtägige Sproc. Eingangszollerhöhung.

Vermischtes.

Berlin, d. 12. Mai. Die „Gerichts-Ztg.“ bringt über den Gregy'schen Mord noch folgendes Nähere:

Die vier Personen, welche wegen des dringenden Verdachts der Ermordung des Professors Gregy verhaftet worden, sind am Donnerstag in die Hände des Untersuchungsrichters übergeben, der seine Thätigkeit mit einer genauen Untersuchung des Kellers begann. Der Dr. Sonnenschein als Sachverständiger befrucht die Wände und Dieselm mit Salzsäure, und mit einer wahrhaft grausamernden Klarheit trat darauf die Blutreste an den Wänden und auf dem Fußboden hervor. Es zeigte sich, wie unaussprechlich Blut in die Poren des Holzes eindringt. Dr. S. erklärte, daß noch nach Jahren die Blutreste ebenso hervorgetreten sein würden, wie an diesem Tage, und daß sie aus dem Hof selbst nicht durch Abwischen zu beseitigen seien. Man sah dies recht deutlich an dem einen Brett der Bekleidungsunterlage, das offenbar mit aller Kraft und wiederholt abgehauen worden war, so daß die Holzfasern in Menge empfinden, jede einzelne Faser war dessen ungeachtet noch roth vom Blut des Ermordeten. Am Freitag föhrt der Untersuchungsrichter zur Vernehmung der Witwe des Ermordeten, jede einzelne Faser war dessen ungeachtet noch roth vom Blut des Ermordeten. Am Freitag föhrt der Untersuchungsrichter zur Vernehmung der Witwe des Ermordeten, jede einzelne Faser war dessen ungeachtet noch roth vom Blut des Ermordeten.

werden. Von den geraubten Gegenständen ist bisher außer dem Rod nur noch der Pelz, aber ohne Ueberzug in der Nähe von Wollank Weinberg vorgefunden worden. Bei den Nachforschungen über den Verbleib des Mordinstruments ist man zu dem Besize gelangt, daß die Familie Große schon lange mit dem Gedanken umgegangen ist, ihr grobes Noth durch einen Kord ein Ende zu machen und daß der Keller eine wahre Mordhöhle gewesen ist. Es ist nämlich ermittelt, daß die Dünche das Gaderwahr in einem Kistenkasten hat verpacken wollen, dort sind ihr für dasselbe jedoch nur 6 Pfennige gegeben worden, so daß sie das Messer wieder mitgenommen hat. Bei dem weiteren Suchen nach dem Trödler wurde von den Kriminalbeamten auch ein in der Dreierstraße wohnender Trödler erfragt, der zwar nicht das Messer gekauft hatte, wohl aber in anderer Beziehung befragt, der zwar nicht das Messer gekauft hatte, wohl aber in anderer Beziehung befragt, der zwar nicht das Messer gekauft hatte, wohl aber in anderer Beziehung befragt.

Musikalisches.

Musikdirektor John wird am Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, in dem neuerbauten, sehr comfortabel eingerichteten und deshalb auch bisher stark frequentirten Müller'schen Stadtllement „Bellevue“ ein großes Concert mit vollem Orchester veranstalten und unter Anderem auch Beethoven's Op. 101: Symphonie zur Ausführung bringen. Wir machen auf diesen musikalischen Genuß besonders aufmerksam.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 10. bis 11. Mai.
Kronprinz. Hr. Comm. Rath Krynig a. Stuttgart. Hr. Dehn. Darr a. Karlsruhe. Frau Rent. Merkel m. Sohn a. Berlin. Die Hrnn. Kauff. Kobius a. Erfurt, Müller a. Breslau, Bergmann a. Stettin, Gilderbrandt a. Berlin.
Stadt Zürich. Die Hrnn. Kauf. Rosendorff a. Schwed. a. D., Rese, Schott u. Künzel a. Kelzig, Selter a. Altena, Reinhold a. Magdeburg. Hr. Lehrer Schmidt a. Raumburg. Hr. elda. Oberst Wolf a. Jülich.
Goldner Ring. Die Hrnn. Kauf. Peinig a. Aulda, Heist a. Bernigerode, Müller a. Lennep, Fischel a. Giberstedt, Dehmer a. Berlin, Weinige a. Arnshausen, Müller a. Grefen, Seimbürger a. Kelzig.
Goldner Löwe. Hr. Apoth. Feige a. Köthen. Die Hrnn. Kauf. Jabel a. Magdeburg, Kromschlober a. Mainz, Schubert a. Stettin, Dergberg a. Petersburg. Hr. Fabrik. Bornemann a. Freiberg. Hr. Uebel. Schneider a. Rathenow. Hr. Fabrik. Bornemann a. Mainz, Schubert a. Stettin, Dergberg a. Petersburg a. Berlin. Die Hrnn. Kauf. Maywald, Wagnus, Blas, Wegner u. Löbner a. Berlin, Ballmann a. Mannheim, Richter a. Berlin, Engländer a. Mainz, v. Rossum a. Dresden. Hr. Ritterquasthof. Schmalzfeld a. Witterode. Hr. Pastor Lange a. Schönfeld. Hr. Gbnal-Referent Proff a. Bamern.
Mente's Hotel. Hr. Ritterfr. v. Neumann m. Sohn a. Gerbisdorf. Hr. Graf v. Bartenleben a. Carlsfeld. Hr. Confin. Parit, a. Pommern. Hr. Hrnn. Kauf. Goyß a. Frankfurt a. M., Welche a. Wismar. Hr. Mautner m. Fr. a. Siedel. Fräul. Schöper a. Hildersdorf. Die Hrnn. Dehmann a. Gem. a. Schilbau, Lobner u. Grünewald a. Schlieben.

Meteorologische Beobachtungen.

	10. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	333,47 Par. L.	333,80 Par. L.	334,20 Par. L.	333,55 Par. L.	
Rindf.	2,24 Par. L.	2,61 Par. L.	2,38 Par. L.	2,41 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	66 pCt.	53 pCt.	55 pCt.	58 pCt.	
Lufthöhe . . .	5,9 G. Km.	10,4 G. Km.	8,8 G. Km.	8,4 G. Km.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An freiwilligen Gaben für die in Schleswig verwundeten und für die Hinterlassenen der gebliebenen Soldaten sind ferner bei mir eingegangen:

- 1) aus der Gemeinde Benndorf 6 6 —
- 2) von dem Gesangverein in Klein-Kugel, gesammelt durch den derzeitigen Schullehrer Mitschel 8 — —
- 3) aus der Gemeinde Möderau 4 — —
- 4) von einer Gesellschaft in Zwintschöna 4 10 —
- 5) aus der Gemeinde Gimritz b. B. 23 25 6
- 6) aus der Gemeinde Rannitz 10 10 6
- 7) von der Gemeinde Siebichenstein 40 — —

in Summa 96 22 —

Diese Summe wird dem Oberbefehlshaber Feldmarschall Herrn Freiherrn von Wrangel überreicht werden.

Außerdem sind aus Siebichenstein 27 \mathcal{R} 25 \mathcal{S} eingegangen, die dem Willen der Geber gemäß den betreffenden Eruppentheilen zur Verteilung an die an dem Feldzuge Theil nehmenden vier Angehörigen der Gemeinde Siebichenstein überreicht werden sollen.

Halle, den 4. Mai 1864.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schlossermeisters Louis Schaaf hier ist der Kaufmann Ludwig Deichmann hier als definitiver Verwalter der Masse angenommen und beauftragt worden.

Halle a/S., den 29. April 1864.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Auction!

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen auf der Posthalterei zu Köben

onnabend, den 21. d. Mts.,

ormittags 10 Uhr

6 Stück gute, meist junge braune Wagenpferde, 50 Stück ganz fette Hammel, 5 Stück complete Ackermägen, 4 Stück eiserne Pflüge, 3 Paar Eggen, eine große Häckselmaschine, 1 Schroottmühle, 1 Kartoffeldämpfer und diverse Gegenstände, meisttheils, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Donnerstag den 19. d. M. Vormitt. 10 Uhr sollen auf hiesigem Rittergute 100 Stück große, dicke fette Hammel und Schaaf in Stämmen zu 6 Stück auctionsmäßig verkauft werden.

Die näheren Bedingungen werden am Tage des Verkaufs bekannt gemacht.

Dasselbst stehen auch 4 Stück fette Ochsen und einige Paar dergl. Käufer Schweine zu verkaufen.

Köthen bei Naumburg a/S., d. 10. Mai 1864.
Fr. Heuschkel.

Auf einer 1/2 Meile von Merseburg belegenen Braunkohlengrube hat man Kohlen in ungeheurer Menge, welche sich nach bereits gemachten Versuchen mit Vortheil zur Theerschmelzerei verwenden lassen.

Sollte Jemand geneigt sein, auf eigene Rechnung oder in Gemeinschaft mit den Grubenbesitzern eine Theerschmelzerei resp. Mineralöl- und Paraffinfabrik auf dieser Grube zu etabliren, so wolle sich derselbe an Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. wenden, um das Nähere zu erfahren.

Ein Rittergut in fruchtbarer Lage Sachsens, mittler Größe, ist mit 15 bis 20,000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen. Der Kauf ist durch Verhältnisse sehr vorthellhaft. Näheres durch Julius Glöckner in Lindenau bei Leipzig.

In der Posthalterei zu Eisleben stehen 2 flotte Kutschpferde mit Wagen und Geschirr, sowie ein Reitpferd (Fuchs-Wallach) zu verkaufen.

Zur gefäll. Beachtung:

40 bis 50 Eoch Stroh, wie auch mehrere brauchbare Wirthschaftsutensilien sind auf dem Gute der Wwe. Franke zu Schlettay bei Halle aus freier Hand zu verkaufen.

Verpachtung.

Ein Rittergut mit 508 Morg. Areal soll auf 10 Jahr verpachtet und zu Johanni übergeben werden. Ein Landgut in Anhalt, mit 560 Morg. Areal, incl. 200 Morg. Busch, Preis 23,000 \mathcal{R} . Das Nähere durch den Agenten Schöpe in Niemberg bei Halle.

Mühlverkauf!

Eine Pannermühle, nahe bei Leipzig gelegen (forsche Wasserkraft), nach neuester Construction eingerichtet, mit 6 Mahlgängen, einer Schneidemühle und einem Areal von 11 Aern (guter Leimboden), guten massiven Gebäuden und vollständigem Inventar mit 5 - 6000 \mathcal{R} Anzahlung.

Ein dergleichen Rittergut mit 328 Morgen Kaps-, Weizen- und Gerstenboden, sowie Landgüter im Preise von 10 - 25,000 \mathcal{R} mit 1/2 Anzahlung, sämmtlich nahe bei Leipzig gelegen, hat zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft der Dekonom J. G. Blüthner in Lindenau bei Leipzig.

Guts-Verkauf.

Ein hübsches, in fruchtbarer angenehmer Lage liegendes Rittergut von circa 200 preuss. Morgen Land u. Wiesen im Herzogthum Meiningen, mit massiver Herrschaftswohnung u. guten Oeconomi Gebäuden, 3 Stunden von der Residenz, an guter Chaussee, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Franco-Anfragen unter M. Nr. 2. befördert Ed. Stückrath in der Expedition d. Ztg.

Ein Kossathengut bei Halle mit schönen Gebäuden, Garten, Plantage u. 18 Morgen Feld in guter Bodenklasse ist mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch G. Martinus.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in hiesiger Gegend mit nahe 100 Morgen Areal in vorzüglicher Lage und Bonität, vollständigem Inventar u. soll beim Alter des Besitzers verkauft werden durch G. Martinus.

Ich bin willens, mein vor dem Geisthore Nr. 6 gelegenes Wohnhaus nebst Garten zu verkaufen.
H. Wiese.

Restaurations- u. Concertgarten.

Einer der besuchtesten Restaurations- u. Concert-Garten Magdeburgs mit vorzüglichem, bedeutendem Inventar, guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, 5 Morgen großem Gesellschafts-Garten, Tanzsalon, 3 Kegelsbahnen u. s. w., an den Haupttagen von Tausenden frequentirt, soll mit Anzahlung von 5000 \mathcal{R} verkauft werden durch E. G. Gebrüder in Magdeburg, Neustädterstr. 29 u. 30.

Cement.

Durch eine neue Einrichtung in meiner Fabrik bin ich jetzt in Stand gesetzt, den Preis einer Tonne Cement von 3 2/3 auf 3 \mathcal{R} herabzusetzen, ohne die anerkannt gute Qualität desselben zu beeinträchtigen.

Mag Kühne, Leipzigerstraße 74.

Gyps

in jeder Qualität billigt im Ganzen und Einzelnen.
Mag Kühne.

Hydraulischen Kalk,

mit dem in vielen Fällen dasselbe wie mit Cement geleistet werden kann, empfiehlt a Schefel 15 \mathcal{S} ab Niederlage
Mag Kühne, Leipzigerstraße 74.

Mit einem Transport starken Ackerpferden ist eingetroffen
Simon Welsch, Pferdehändler, im „Grünen Hof.“

Auf der Königlichen Domaine Friedeburg bei Cönnern stehen
60 Stück fette Schweine zum Verkauf. Dieselben können jederzeit in Augenschein genommen und die Hälfte davon Ende Mai, die andere Hälfte Ende Juni abgenommen werden.



Ein Student (Philolog) wünscht Privatunterricht zu ertheilen. — Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

F. A. Gausen, Bahnkünstler, Rittergasse Nr. 1, ist auf kurze Zeit wieder hier anwesend.

Gehrten Eltern und Vormündern die ergebene Anzeige, daß in meinem langjährig bestehenden Pensionat auch ferner Pensionairinnen, welche die hiesige Schulanstalt, das Sophienstift, besuchen sollen, als auch solche, deren Fortbildung nur in einzelnen Fächern wünschenswerth erscheint, eintreten können.

Die gewissenhafteste geistige und leibliche Pflege, so wie gemüthlich häuslichen und gesellschaftlich bildenden Verkehr, versichert, zugleich im Namen ihrer mitbetheiligten Schwestern Marie Steiner in Weimar, Burgplatz B. 17.

Ein gewandter und mit guten Zeugnissen versehenener Kellner findet sofort oder den 1. Juni Stellung bei
Chr. Sartmann,
„Mansfelder Hof“ in Eisleben.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein tüchtiges Hausmädchen, in der Küche nicht unerfahren. Nur mit guten Attesten Versichene mögen sich melden in der Apotheke zu Cönnern.

Ein Verwalter, der Zeugnisse über seine Brauchbarkeit beibringen kann, findet auf einem größeren Gute Stellung. Das Nähere darüber sagt Kleemann in Halle.

Eine Wirthschafterin wird auf einem größeren Gute zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere ist zu erfragen bei Kleemann in Halle, Klausdorferstraße Nr. 7.

Der Besitzer einer soliden und rentablen großen Ziegelei unweit Berlins sucht einen cautionsfähigen umsichtigen Mann, welcher das Verkaufsgeschäft in Berlin leiten soll. Das Jahreseinkommen beläuft sich auf circa 1500 \mathcal{R} und wird die Caution zur ersten Stelle hypothekarisch gesichert. Nähere Auskunft ertheilt bereitw. an Resectanten G. Raaf in Berlin, Commandantenstr. 49.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches bereits als Gesellschafterin, Stütze der Haushaltung und Erzieherin jüngerer Kinder wirkte, sowie auch den Elementarunterricht ertheilt, sucht ein ähnliches Emplacement. Die besten Empfehlungen und Zeugnisse sind vorhanden. Wo Näheres zu erfahren, wird Hr. Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. mittheilen.

Ein solides Dienstmädchen, das in der Küche und Wäsche nicht unerfahren ist und sich allen häuslichen Geschäften willig unterzieht, findet Stellung zum 1. Juli e. bei einem einzelnen Herrn. Persönliche Meldung auf der Oberpfarre in Wettin.

Ein Hausknecht, der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat und mit Pferden umzugehen versteht, wird gesucht gr. Ulrichsstraße 58.

Ein junger Mann, welcher bereits 2 Jahre in einem Material- u. Colonialwaaren-Geschäft gelernt hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht zu seiner ferneren Ausbildung eine Stelle als Volontair, womöglich in einem größeren Geschäft. Branche ist gleich. Offerten sub Chiffre C. S. poste rest. Eisleben.

Ein tüchtiger, sehr erfahrener Dekonom in den 30er Jahren, unverheiratet, sucht sofort oder zum 1. Juli d. J. als Verwalter Stellung auf einem Gute. Gefällige Adr. H. 11. poste rest. Prettin.

Eine Drescherfamilie wird zum 1. Juli e. gesucht auf dem Gute Nr. 40 in Holzhausen bei Leipzig.

Eine erfahrene Wirthschafterin für ein Rittergut zur selbstständigen Führung der Wirthschaft wird bei gutem Gehalt zu Johanni d. J. gesucht. Zu erst. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Junge Wirthschafterinnen und Stubenmädchen sucht Fr. Fleckinger, Kl. Schlamm 3.

150 Stück fette Hammel verkauft die Domaine Rothenburg.

Beste Engl. Schmiedenussskohlen frisch aus dem Rahn bei **Klinkhardt & Schreiber**, Bauhof.

Chemisethemden in Leinen u. Shirting, **Nachtthemden**, **Arbeitshemden**, **Hemden für Kinder** von den kleinsten an, **Damenhosen** gestickte und mit Einsatz, **Kinderhosen**, **Unterröcke** von allen Größen, **Nachtjacken**, **Nachtthauben** u. s. w.,

ganze kleine Kinderausstattungen, **Kindermäntel** v. 3 Thlr. an, **Crinolinen** von bekannter Güte, **Corsetten**, **Blousen** in größter Auswahl, für Kinder schon von 20 Sgr. an,

eine Partie **Morgenhauben** und **Hutrüschchen**, eine Partie zurückgesetzte **Kinderkleider** u. dgl. mehr **stille zum Ausverkauf.**

Schmeerstr. 33/34. L. Mehlmann, Schmeerstr. 33/34.

Meinen geehrten Kunden, welche die Feiertage verreisen und Verwandte oder Freunde mit einem **Geschenke** erfreuen wollen, empfehle ich die große Auswahl von **Präsenten** für Erwachsene und für Kinder zu billigen Preisen.

Grosse Ulrichsstrasse Nr. 42 im **Präsent-Laden.**

Avis.

Zu **Gasrichtungen**, **Wasser- und Dampfleitungen** empfehle mein **vollständiges Lager** von **schmiedeeisernen Röhren** zu **Fabrikpreisen.**

H. Jacoby, gr. Braubaugasse 31, Fabrik für Gas- und Wasseranlagen.

A. Bohmeyer,

Brucke bei Rothenburg a/S., empfiehlt sein **vollständig assortirtes Uhrenlager** zur **gütigen Beachtung:**

- silberne Cylinder-Uhren von 7 bis 12 *Rp.*
- silberne Ancre-Uhren : 12 — 18 "
- goldene Cylinder-Uhren : 20 — 28 "
- Ancre-Uhren : 28 — 75 "
- Damen-Uhren : 20 — 36 "

außerdem sind stets **Regulateure**, **pariser Pendulen**, **wiener Rahmen** u. **Schwarzwälder Wanduhren** in bester Auswahl zu verschiedenen Preisen vorräthig.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf eine **schöne Auswahl gold. Uhrenten**, **Brocken**, **Boutons**, **Ringe**, **Armbänder**, **Medaillons** u. **aufmerksam zu machen** und zur **gefälligen Beachtung** bestens zu **empfehlen.**

Thurmuhren.

Zum **Neubau** von **Thurmuhren** mit **regelter Gangart**, so wie auch zur **Reparatur** und **Umarbeitung** alter **Thurmuhren** in eine **regelte Gangart**, wo über bereits schon **ausgeführte Arbeiten** die **besten Zeugnisse** eingereicht werden können, **empfehle ich**

A. Bohmeyer, Uhrmacher in Brucke bei Rothenburg a/S.

Sonnenuhren.

Freunden von **richtiger Zeit**, insbesondere denjenigen, welche **öffentliche Uhren** zu **bewerthen** haben, wo es so **häufig an zuverlässigen Anhaltspunkten** wegen der **richtigen Zeit** fehlt, **offerte ich** hiermit, daß von mir auf **Bestellung** **Sonnenuhren** gefertigt werden, an welchen man **genau eine Minute** unterscheiden kann.

Eine solche **Sonnenuhr** von 8 Zoll ins **Quadrat**, welche auf ein **Postament** zu stellen ist, **liefere ich** für 5 Thlr.

Auch bin ich bereit, gegen **Entschädigung** eine solche bei der **Aufstellung** **accurat** zu **richten.**

Brucke bei Rothenburg a/S.

A. Bohmeyer.

Bad Kösen.

Kurzhal's Hôtel.

In **unmittelbarer Nähe** der **Eisenbahn** nächst der **Promenade** hält **Unterzeichneter** sein **neu eingerichtetes Hôtel** mit **Restauration** den **geehrten Badegästen**, sowie dem **reisenden Publikum** **besiens** empfohlen.

W. Kurzhals.

Diese **Woche** das **schönste Rostfleisch**, **Servelat**, **Roth-**, **Leber-** und **Knackwurst** als **Deli-catessen** bei

Fr. Thurm.

Ueber 1 **Q** **Rosshaare**, nur **Schweif** u. **Mähne**, zu **verkaufen** bei

Fr. Thurm.

Eine **neu eingerichtete Sommerwohnung** mit **Gartenprom.** zu **verm.** auf **Ludwig** u.

Eine **Cigarrentasche** von **Leber**, **inwendig** **gestickt**, am **Montage** **verloren**. Von dem **ehrlichen Finder** **abzug.** **Mauergasse 16, 2 R.**

Thurmuhren

neuester **Construktion** werden in **allen Größen** von **Unterzeichneten** fortwährend **neu** gegen **Garantie** angefertigt, sowie **alte** dergl. **reparirt.**

Zur **gefälligen Ansicht** ist eine **8 Tage** gehende **neue Thurmuhre**, auf 2 **Stahlglocken** **schlagend**, bis zum **22. d. M.**, in **unserer Werkstatt** **gangbar**, **ausgestellt.**

Dürrenberg, den 9. Mai 1864.

W. Kersten & Söhne.

Dem **geehrten Publikum** der **Umgegend** **empfehle ich** mein **täglich** zwischen **Gröbzig** und **Söthen** **courstrendes Omnibusfahrwerk** zur **gefälligen Benutzung** mit dem **Bemerken**, daß **dasselbe** zugleich **alle Brief- und Fahrpostgegenstände** für die **Königl. Post** **befördert.**

Abfahrt von **Gröbzig**: **Morgens 3/5 Uhr** von **meiner Behausung** **ab;**

Abfahrt von **Söthen**: **Abends 6 Uhr** vom **Bahnbofe.**

Fahrtpreis: 7 *S* 6 *A* à **Person.**

Gröbzig, den 9. Mai 1864.

Philo Kupfer.

Maitrank,

à **Bout. 7 1/2 *S***, **pr. Anker 10 *Rp.***

Friedr. Kühl.

Zuckerrübenjaamen

unter **Garantie** der **Echtheit** und **Keimfähigkeit** haben noch **abzulassen**

Klinkhardt & Schreiber.

Sommer-Strümpfe

für **Herren**, **Damen** und **Kinder** **bester Qualität** bei

C. Seyfarth, Marktplatz Nr. 11.

Die **Annonce** der **Frau Kemler** früher **verwitweten Kraft** in **Nr. 107** dieser **Zeitung**, 2. **Beilage**, enthält **Unwahrheiten.** — **Unwahr** ist es **namentlich**, daß **meine Nichte Louise Mehlmann** das **zur Zeit** in der **Schmeerstraße** unter der **Firma L. Mehlmann** **bestehende Geschäft** nicht mit **gegründet** habe. — **Es** ist **dies**, wenn auch mit **meinen Mitteln**, **allerdings** der **Fall** **gewesen.**

Unwahr ist **ferner**, daß das **Geschäft** in der **Schmeerstraße** von **Frau Kemler** über den **1. August** **er. hinaus fortgesetzt** wird. — **Dieses Geschäft** **erreicht** mit dem **1. August** **seine Endschaf.** — **Ein neues** unter **ihrer Firma** zu **gründen**, ist der **Frau Kemler** **natürlich unoverwehrt.**

Fernere Bekanntmachungen derselben **bleiben unerwidert.**

König.

Unser solennes Vogelgeschiefen wird in **diesem Jahre** in der **Zeit** vom **7. bis 15. August** **abgehalten**; **Künstler**, sowie **Inhaber** von **Ehrendiplomen** wollen sich **Bezugs Ueberweisung** passender **Plätze** **baldigst** **melden.**

Zeit, den **5. Mai 1864.**

Die Direction des **Bürgerschützen-Corps.**

Brillen u. Lorgnetten

mit den **feinsten Kristallgläsern**,

Reisszeuge

eigner **Fabrik** in **120** **verschiedenen** **Sorten**,

Operngucker u. Fernröhre

in **vorzüglicher Güte**,

Thermometer

in **60** **verschiedenen** **Sorten** von **5 *S*** an,

Alkoholometer u. Araeometer

sehr **genau** **gearbeitete** **Waare**,

Schablonen

zum **Vorzeichnen** der **Wäsche** u. **für Kinder**,

Stereoscopenbilder

in **unübertrefflich reichhaltiger** **Auswahl**

empfehlen wir **Alles** zu den **billigsten** **Preisen.**

Paul Colla & Co., großer Schlamm 10.

Sommertheater in Halle.

(In der **Weintraube**.)

Sonntag den 15. Mai zur **Eröffnung:**

Prolog.

Hierauf zum **ersten Male:**

Die Königin des Maies,

Schauspiel in 5 **Acten** von **F. Trauen.**

Den **Verkauf** der **numerirten Plätze** haben

wie **hierher** die **Herren B. Schmidt & Co.**

(**Cigarrenhandlung** in der **gr. Ulrichsstraße**) und

Herr Stoy (**Hutfabrikant** in der **Leipzigstraße**)

freundlichst **übernommen**, und **sind** **Billets** für

den **Spererrig** à **7 1/2 *S*** und **ersten Platz** à **5 *S***

zu **jeder** **Vorstellung** bis **Nachmittags 5 Uhr** **daselbst** zu **haben.**

Um **vielfach** **geäußerten** **Wünschen** des **hoch-**

geehrten **Publikums** **nachzukommen**, **sind** im

Theater-Bureau auch **Duzend-Billets** für

den **ersten Platz**, das **Duzend** à **1 *Rp***

18 *S* zu **haben**, die **an** der **Kasse** gegen **nu-**

merirte **Sitze** für **den** **ersten Platz** **umgewechselt**

werden. **Gegen** **Nachzahlung** von **2 1/2 *S*** **wer-**

den **diese** **Duzend-Billets** auch **gegen** **Spererrig-**

Billets **umgewechselt.** **Die Direction.**

Das **Theater-Bureau** **befindet** sich **kleiner**

Sandberg **Nr. 20.**

Söhnstedt.

Zum **Fanzvergnügen** **ladet** den **2ten**

und **3ten** **Pfingstfeiertag** **ergerben** ein

S. Lippold.

Strenz-Raundorf.

Maskenreiten

den **2ten** und **3ten** **Pfingstfeiertag** **ladet** **ergerben** ein

das **Comité** der **jungen Leute.**

Zum Pfingstbierfest,

als **den 2ten** und **3ten** **Feiertag**, **la-**

det **ergerben** ein

der **Jugendverein** zu **Spören.**

Bad Neu-Ragoczi bei Halle a/S.

Zum **1sten** **Pfingstfeiertag** **Nachmittags 3 Uhr**

Concert. **Es** **laden** **hiermit** **ergerben** ein

die **Bergbauboisten**

von **Döla** u.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute **Nacht** wurde **meine** **liebe** **Frau** **geb.**

Lantow von **einem** **gesunden** **Töchterchen**

glücklich **entbunden.**

Halle, den 9. Mai 1864.

C. Werner, Königl. Post- Secretair.

Todes-Anzeige.

Heute **Morgen** um **4 Uhr** **entschlief** **sant**

nach **kurzen** **Leiden** **mein** **innigst** **geliebter** **guter**

Mann, der **Pastor** **emer. Schauer** im **67.**

Lebensjahre. **Dies** zur **Nachricht** **allen** **theilneh-**

menden **Freunden** von der **tieft** **betrübten** **Witwe**

Juliane Schauer **geb. Schönher.**

Halle, den 11. Mai 1864.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 109.

Halle, Donnerstag den 12. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Frankfurt a. M., d. 10. Mai, Abends. (Tel.) Nach einem in der Abendausgabe der „Postzeitung“ mitgetheilten Wiener Telegramm sind die Conferenzmächte übereingekommen, in der für nächsten Donnerstag anberaumten Conferenzzusitzung sofort in Friedensverhandlungen einzutreten; die Aussichten seien nicht ungünstig.

Hamburg, d. 10. Mai, Nachmittag. Hier ist ein Comité zur Verpflegung der in dem gestrigen Seegefecht Verwundeten in Bildung begriffen. — Die zu Cuxhaven erscheinende Zeitung hat folgendes Extrablatt veröffentlicht: Gestern Nachmittag hat südlich von Helgoland zwischen dem österreichisch-preussischen und dem dänischen Geschwader ein zweifündiges Seegefecht stattgefunden. Die Dänen, zum Rückzuge gezwungen, feuerten nordwärts, konnten aber, weil der Vordermast der Fregatte „Schwarzenberg“ in Brand geschossen war, von den allirten Schiffen nicht nachdrücklich verfolgt werden. Der Verlust der Dänen ist unbekannt. Der „Schwarzenberg“ hat etwa 170 Tode und Verwundete, unter den letzten viele schwer; auf dem „Nadesdy“ waren 5 Kampfunfähige, auf den preussischen 8. Die Mannschaften kämpften mit Aeußerst und Todesverachtung. Die Schnelligkeit nonnenboote und die Vortrefflichkeit ihrer sich auf das Glänzende. Ein hier zusammen zur Pflege der Verwundeten findet durch Anerbietungen aller Art die thätig-

Hamburg, d. 10. Mai, Abends. Hier eingegangenen Telegramm aus Cuxhaven vom 4. Mai, dass die schwer verwundeten Oesterreicher glücklich entkommen sind.

Hamburg, d. 10. Mai, Mittags. (Tel.) Die Meldung aus Cuxhaven ist das die früh dort eingelaufen, der „Schwarzenberg“ maßes und des Klüverbaumes und anderen. Das gestrige Gefecht hatte zwischen Helgoland stattgefunden. Dem Vernehmen nach hat das 170 Tode und Verwundete.

Hannover, d. 10. Mai. (Tel.) In der Abkammer kam der Beschluss der Deputirten des Ministers des Aeußern, Grafen Platen bet. Der Minister des Innern von Hammerstein lehnte jede Erörterung über die bezüglichen Uebersetzungen ab; sie beharre in ihren Bemühungen für Herzogthümer. Ein einseitiges Vorgehen des Königs wird abgelehnt. Der Minister vertritt's: Die Berichte des englischen Gesandten von dem Stande des Bids. Dieselben enthielten nicht die des deutschen Rechts und dessen Ueberlegenheit der Kostrennung der Herzogthümer von England's Frage, ob die Regierung die Selbstständigkeit als Trennung von Dänemark auffasse, beantragte in ausweichend. Die Diskussion ist auf

London, d. 9. Mai. Auf eine Interpellation Donoughmore's im Oberhause erwiderte Lord Russell, es sei eine einfache Waffenruhe und ein Waffenstillstand vorgeschlagen worden, und zwar letzterer mit Räumung Alsen's und Zütlands von Seiten der beiden kriegführenden Mächte. Dänemark habe die Waffenruhe gewählt. — Im

Unterhause erwiderte Sir G. Grey auf eine Interpellation Deborne's, einem aus Helgoland eingelaufenen, an das Colonial-Amt gerichteten Telegramme des dortigen Gouverneurs zufolge habe zwischen zwei österreichischen Fregatten und drei Kanonenbooten einerseits und zwei dänischen Fregatten und einer Corvette andererseits ein Gefecht stattgefunden. Die österreichischen Schiffe seien von den dänischen geschlagen worden, hätten sich in der Richtung von Helgoland zurückgezogen und eine österreichische Fregatte sei in Brand gerathen. Diese Mittheilung des Ministers wird mit vielseitigem Beifalle aufgenommen.

In der Montags-Sitzung der Conferenz hat man sich, wie aus London telegraphisch gemeldet wird, über eine vorläufige Einstellung der Feindseligkeiten verständigt. Obwohl die deutschen Mächte die Forderung der Herausgabe der gekaperten Schiffe zurückgezogen hatten, hat sich Dänemark doch geweigert, auf einen förmlichen Waffenstillstand mit Kündigungsfrist einzugehen, und eine „einfache Waffenruhe“ von vier Wochen mit Beibehaltung des gegenwärtigen militairischen Bestandes vorgezogen. Man nimmt in Kopenhagen sehr geringe Rücksicht auf das Geschick Zütlands, welches nun von den Verbündeten besetzt bleibt, und hält es für wichtiger, sich „im Prinzip“ nichts zu vergeben. — Gleichzeitig mit der Conferenzzusitzung hat in der Nähe

ein Seegefecht stattgefunden. Nachdem eine Fregatte in Brand gerathen war, war die, da die drei preussischen Kriegsfahrer Dimensionen sind; das verbündete rück. Von Brest her sind drei größere dem Wege, die nun zu spät kommen. am 4. d. Mts. wird berichtet: Vorgestern Ober-Commandos das seit dem 18. April's Wassers lagernde Brücken-Material weg abgehahren. Die Pontonnier-Compagnie Pionier-Bataillons, der dieses Material zu unterziehen, die nicht allein schwer von verschiedenen Fahrzeugen (gegen 80) ungelastet für Wege gesorgt, überhaupt nicht bewegen ist, sondern auch höchst gefährliche tobt Material, weil nur nach Süden, und dabei mehr als 1000 Schritte über annehme mit armirten Batterien gespickten eines Feld zu passiren waren. Daß der Bewegung, seine Geschütze donnern laß bedacht worden, die Arbeit aber bei Nacht eine misslichere Sache gewesen, da der Feind der fahrenden Colonne aufmerksam gemacht, nur auf die Spitze des Waldes zu, mindestens aber Schwierigkeiten hervorgerufen zur Aufrechterhaltung der Ordnung sich gewesen wäre. Die Dispositionen für waren so getroffen, daß die Wagen in grofzahren sollten, und zwar sollte nicht eher verlassen, als bis der vorhergehende in der schmale, über das freie Feld fahrende halten. Außerdem mußten die Wagen im Feld fahren. Die ersten Wagen passirten feuerte der Feind aus vier Geschützen auf die den Wald verlassen hatte. Obgleich die Schüsse wohlgezielt waren, thaten sie doch nur unerheblichen Schaden. Es wurden nur einige Räder zertrümmert, die Fahrt trotzdem aber ungehindert auf dem bloßen Achsenkel fortgesetzt; ein Ganackstück ging durch ein eisernes Ponton hindurch und wurde dieses letztere noch im Laufe des Tages wieder reparirt. Einem Unteroffizier wurde das Pferd

